

Wochenberichte

der LEIPZIGER

Monatschrift für Textil-Industrie.

Redaktion und Expedition:
Leipzig, Turnerstrasse 17.
Vertreter für Grossbritannien:
John Butler, Manchester, Virgilstreet 13.

Handelsblatt

Fernsprech-Anschluss:
Nr. 1098.
Telegramm-Adresse:
Redakteur Martin, Leipzig.

für die
Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,
für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Confectionsbranche.

Herausgeber und Chefredakteur: Theodor Martin in Leipzig.

Organ des Vereins Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner.

Leipzig, 25. Januar 1888.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

3. Jahrgang. No. 4.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch als Beiblatt zur „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ und werden deren Abonnenten gratis zugesandt. — Der Abonnementspreis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ nebst deren drei Beiblättern: 1) **Wochenberichte**, 2) **Der Musterzeichner**, mit zahlreichen Mustercompositionen und Stoffproben (Nouveautés), und 3) **Mittheilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften** beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn pro Halbjahr **M 8.—**, für die übrigen Länder **M 9.—**. — Bestellungen auf die Monatschrift nehmen an: Sämmtliche Kaiserl. Postanstalten (Post-Zeitungspreisliste Nr. 3424), der Verlag der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie in Leipzig (Turnerstrasse 17), sowie die Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Die Abonnementsgebühren sind praenumerando zahlbar. Wenn ein Abonnement vor Schluss des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt dasselbe als fortbestehend.

Verein süddeutscher Baumwoll-Industrieller.

Die Grundzüge zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter

wurden vorige Woche zu Stuttgart in einer Generalversammlung des Vereins süddeutscher Baumwollindustrieller berathen, welche von dessen Präsidenten, Herrn Commerzienrath Hassler aus Augsburg, geleitet wurde und die sich der Anwesenheit eines Vertreters der württ. Regierung, Herrn Oberregierungs-rath Schicker, zu erfreuen hatte. Nach längerem Vortrag und eingehender Discussion wurden die Resolutionen des Berichterstatters, Herrn H. A. Bueck, Geschäftsführer des Centralverbands deutscher Industrieller in Berlin, einstimmig angenommen.

Wie wir einer uns von Herrn Commerzienrath Hassler zugegangenen Mittheilung entnehmen, lauten diese Resolutionen wie folgt:

I. Der Verein begrüsst mit Befriedigung die vom Reichsamt des Innern veröffentlichten „Grundzüge

zur Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter“ als einen weiteren Schritt zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen und des socialen Friedens; er ist bereit, an der Durchführung darauf abzielender Gesetze mitzuwirken, glaubt aber nicht, sich mit dieser Absicht in Widerspruch zu setzen, wenn er bezüglich der Ausführung einige wesentliche Aenderungen an den genannten Grundzügen anstrebt.

II. Demgemäss erachtet der Verein, dass die materielle Mitwirkung der Berufsgenossenschaften zur Durchführung der Alters- u. Invaliden-Versicherung — namentlich der Invaliditätserklärung, der Rentenfeststellung und der Anweisung der festgestellten Rente auf eine Centralstelle — zwar durchaus angemessen und erwünscht ist, dass die Genossenschaften aber nicht im Sinne der „Grundzüge“ zu Trägern der neuen Versicherung gemacht werden dürfen, da

1. die Berufsgenossenschaften durch die ausserordentliche Erweiterung ihrer Thätigkeit, namentlich durch die Uebertragung einer so ausgedehnten verantwortlichen Finanzverwaltung in ihrem ganzen, durch das Unfall-Vers.-Gesetz gegebenen Wesen umgestaltet und besonders deren Verwaltung ihres ehrenamtlichen Charakters entkleidet würde;
2. durch die Uebertragung der Alters- und Invaliden-Versicherung auf die Berufsgenossenschaften einige höchst wünschenswerthe Vereinfachungen in der Ausführung verhindert würden. Als solche Vereinfachungen betrachtet der Verein die Einführung einer Einheitsmarke und den Fortfall der Repartition der ausgezahlten Renten auf eine grosse Menge zahlungspflichtiger Subjekte (Genossenschaften oder sonstige Verbände.)

III. Der Verein hält daher die Schaffung einer eventuell dem Reichsversicherungs-Amte unterzuordnenden Centralstelle für erforderlich, welche die Einheitsmarken in den nöthigen Werthhöhen verausgibt, die von den Versicherten und den Arbeitgebern durch Vermittlung der Berufsgenossenschaften oder sonst eingehenden Beiträge, sowie den Beitrag des Reiches in Empfang nimmt und die Auszahlung der Renten durch die Post veranlasst.

IV. Der Verein hält die Anwendung des Capitaldeckungsverfahrens und die hierdurch bedingte Entziehung und Ansammlung mächtigen Capitals nicht vereinbar mit den Grundbedingungen des wirtschaftlichen Gedeihens der Nation und erachtet daher, dass bei dieser Zwangsversicherung ohne Gefährdung irgend welcher durch die Vorlage beabsichtigten Zwecke und der dadurch berührten Interessen, ebenso wie bei der Unfallversicherung das Umlageverfah-

ren unter Bildung angemessener Reserven anzuwenden sei.

V. Der Verein erachtet die Durchführung der Alters- und Invaliden-Versicherung im Interesse der Sicherung gedeihlicher Produktionsverhältnisse für unthunlich ohne Bethheiligung des Reichs durch Uebernahme von einem Drittel derjenigen Gesamtbeträge, welche an Renten jährlich zu zahlen sind.

Aus dem Textil-Distrikte der Rheinpfalz.

Von R. Sch.

Das durch seine bedeutende Tuchindustrie, sowie durch seine Web- und Färberschule in weiteren Kreisen rühmlichst bekannt gewordene bisherige Dorf Lambrecht, wurde in den letzten Tagen zur Stadt erhoben. Und dann soll die „I. Tuchfabrik“ in Lambrecht in den nächsten Wochen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. (Siehe Inserat in v. Nr.) Beide Ereignisse, scheinbar ohne inneren Zusammenhang und nur zufällig zeitlich zusammenfallend, bezeichnen einen ebenso wichtigen wie denkwürdigen Abschnitt in der Entwicklungsgeschichte dieses interessanten Städtchens. Beide ergänzen sich gegenseitig so vollständig, dass man versucht ist, das eine als die notwendige historische Folge des anderen anzusehen. — Lambrecht verdankt seine Entstehung einer Anzahl gläubenseifriger Protestanten, die durch die Dragonaden Ludwigs XIV. aus ihrem Vaterlande vertrieben, sich mit Zustimmung der in dem Dorfe Grevenhausen ansässigen und dort eigenthumsberechtigten Klosterfrauen, auf der diesem Dorfe entgegengesetzten Seite des Speyerbachthales, zumeist als Tuchmacher niederliessen. Die emsige Thätigkeit einer lebhaften, intelligenten, beinahe ausschliesslich industriellen und noch obendrein protestantischen Bevölkerung bildete dem einfachen beschaulichen Leben der Klosterfrauen gegenüber einen zu grossen Gegensatz; wir dürfen uns daher nicht wundern, dass sich letztere nach einiger Zeit entschlossen, diese für sie ungemüthlich gewordene Stätte zu verlassen und nach dem benachbarten Deidesheim überzusiedeln, allerdings erst, nachdem sich die Gemeinde Lambrecht vorher zur regelmässigen jährlichen Leistung verschiedener Giebigkeiten an dieselben verpflichtet hatte. Eine der merkwürdigsten dieser Verpflichtungen, die alljährliche Lieferung eines Ziegenbockes an die Gemeinde Deidesheim, besteht heute noch zu Recht,

und es gelten auch bezüglich der körperlichen Beschaffenheit dieses Bockes noch heute die damaligen sehr genau umschriebenen Bedingungen. Nach der später im Jahre 1808 von Napoleon I. im Lager von Burgos erneuerten Original-Urkunde muss derselbe von guter allgemeiner Beschaffenheit, namentlich aber „bien cornu et bien capable“ sein. Einen solchen Bock also muss die Gemeinde Lambrecht noch jetzt jedes Jahr am Pfingstdienstag nach Deidesheim liefern, so zwar, dass derselbe „mit Sonnenaufgang“ an das dortige Rathhaus angebunden und mit einem thierärztlichen Zeugnisse versehen, von einer gemeinderathlichen Commission dieses weltberühmten Weinstädtchens in feierlicher Weise übernommen werden kann. — Nach dem Abzuge der Klosterfrauen begann für die Tuchmacherei in Lambrecht eine Aera regelmässiger, gedeihlicher gewerblicher Entwicklung, allerdings vielfach unterbrochen durch die Kriege mit unseren unruhigen westlichen Nachbarn und durch die zu Anfang dieses Jahrhunderts stattgehabte zeitweilige Grenzverschiebung. Um so günstiger gestaltete sich aber dieselbe, als nach dem zweiten Pariser Frieden für Europa eine Periode längerer ungestörter Entwicklung begann, insbesondere als die um das wirtschaftliche Gedeihen ihres isolirt liegenden „Rheinkreises“ besorgte bayerische Landesregierung demselben alle möglichen Verkehrserleichterungen zuzuwenden suchte. Die den Tuchmachern in Lambrecht ertheilte Erlaubniss, ihre Tuche im Ausschnitt durch Hansirer in Stadt und Land verkaufen zu dürfen, gewährte denselben bei den damaligen engebegrenzten gewerblichen und zollpolitischen Verhältnissen ganz bedeutende Vortheile und verhalf ihnen bei ihrem bekannten Bienenfleisse bald zu einer gewissen Wohlhabenheit, die es ihnen ermöglichte, schon im Jahre 1822 eine Vereinsfabrik für Spinnerei, Walke und Appretur ins Leben zu rufen. Es zeugt ebenso sehr für die industrielle Thätigkeit, wie für den klaren und richtigen geschäftlichen Blick der damaligen Lambrechter Tuchmacher, dass sie schon zu einer Zeit, in der noch Niemand an das erst später zum Schlagwort erhobene Wort „Association“, wenigstens in dieser Anwendung, dachte, die Nothwendigkeit der Vereinigung ihrer Kräfte einsehend, diesen Gedanken in der gelungensten Weise praktisch zur Ausführung brachten. Zweiundzwanzig Tuchmacher von Lambrecht waren es, welche in dem eben genannten Jahre die „J. Tuchfabrik“ in Lambrecht gründeten und damit einen ausgedehnten maschinellen Betrieb in die dortige Tuchindustrie einführten. Die Gründung des Zollvereins fand dieselbe bereits so erstarkt, dass sie als ebenbürtiges Glied der damaligen deutschen Wollenindustrie mit Ruhe in den Wettbewerb auf dem dadurch ganz bedeutend vergrösserten Absatzgebiete eintreten konnte. Der Gründung der „J. Tuchfabrik“ folgte verhältnissmässig rasch nacheinander diejenige von drei weiteren Gesellschaftsfabriken und der gemeinsamen grossen Färberei. Sie brachten die Wollenindustrie in Lambrecht zu einer so hohen Blüthe, dass man diese Einrichtungen auswärts vielfach nachzuahmen versuchte und sich deshalb Mittheilung der Statuten erbat. Solche geschriebene Statuten hatten aber in Lambrecht niemals existirt, wohl aber war etwas dem Aehnliches so sehr in Fleisch und Blut der Betheiligten übergegangen, dass man sich in dieser Beziehung, wie die Engländer mit ihrer Verfassung, auf die mündlichen Ueberlieferungen beschränkte und das etwa Nothwendige immer nur von Fall zu Fall beschloss. Für die damalige Entwicklungsperiode der deutschen Wollenindustrie reichten diese Einrichtungen lange Zeit vollständig aus, heute aber haben sie sich überlebt, da sie den inzwischen zu Vermögen gelangten grösseren Firmen nach mancher Richtung hin Beschränkungen auferlegten, die mit den heutigen Anforderungen unserer Tuch- und Buckskinfabrikation absolut unvereinbar sind. Diese grösseren Firmen erbauten sich daher nach und nach eigene Fabriken, traten dann aus dem Verbands der bisherigen Gesellschaftsfabriken aus und verurtheilten diese dadurch zu einem langsamen aber sicheren Tode. Dieser Umwandlungsprocess kann heute als nahezu vollzogen betrachtet werden. Aus den vier Gesellschaftsfabriken ist eine stattliche Anzahl grosser Firmen, jede mit eigener, vollständig der Neuzeit entsprechender Tuchfabrik hervorgegangen, die Erhebung Lambrechts zur Stadt findet darin ihre vollständige Begründung. Diese Gesellschaftsfabriken und die damit zusammenhängenden Einrichtungen waren Kinder ihrer Zeit und ein getreues Spiegelbild der damaligen kleineren Verhältnisse; das heutige Lambrecht mit seinen zahlreichen Fabriksehörsteinen ist auch dem äusseren Ansehen nach eine vollständige Industriestadt geworden, die sich ihren ähnlichen deutschen Schwesterstädten würdig anreihet. Möge sie auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen! —

Bericht über Moden und Stoff-Neuheiten.

Von den in unseren Berichten über Moden und Stoff-Neuheiten mit * bezeichneten Stoffen können die Abonnenten der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“, jedoch nur diese, gegen Einsendung von 1 M. für Porto- und sonstige Spesen

Muster-Abschnitte

zur Ansicht zugesandt erhalten.

Leipzig, 24. Januar 1888.

Wir fahren heute fort, unsere geehrten Leser einige Anregungen für die bevorstehende Wintermusterung zu geben. Wir haben in unserem letzten Bericht der Mäntel- und Kleiderstoffe Erwähnung gethan, wir kommen heute zu dem wichtigen Capitel der Tricotstoffe. Hier beschäftigen uns zuerst diejenigen, welche für Jaquets hergestellt werden, die also mit entsprechendem Futter versehen sein müssen. In Bezug auf die Aufmachung wird der tuchartige und der cheviotartige, dann noch der feinere elegant aussehende cashemireartige Charakter beizubehalten sein. Darauf werden wir uns vorzubereiten haben, dass viele Stoffe auf Tricotgrund gearbeitet werden, die bisher nur in ganz festen Geweben dargestellt wurden. Man glaubt, dass die aufgelegte feste Noppenmusterung bei der demnächstigen Wintermusterung von Tricotstoffen zu berücksichtigen sein wird. Wir hatten bisher schon die sog. Noppenmusterung in loser aufgelegter Oesenform, (aus Mohair hergestellt), diese ist für die Folge zu verwerfen. Die neue Noppenmusterung entspringt den augenblicklich beliebten Neigestoffen, sie sind fest, erbsenartig, aus Seide oder Mohair hergestellt in den Stoff eingewirkt, grau mit weiss, mode mit braunen und rothen Neigepunkten, dunkelgrün mit rothen und blauen Neigepunkten werden beliebt sein. Melangirte Tricotstoffe werden wiederum begehrt sein, doch in anderer Weise wie bisher. Der Tricotstoff wird auf glattem Grunde fingerbreite Streifen zeigen, die in sich melangirt sind. Man bereitet Neuheiten in Jaspemustern vor. Eine epochemachende Neuheit dürfte in der Herstellung velourartig hergestellter Tricotstoffe zu suchen sein, die Decke zeigt ein sammetartiges Aussehen, die weiche Velourdecke liegt ganz kurz auf dem Tricotgrund auf, man stellt sie glatt, einfarbig, ferner fingerbreit gestreift und chinchillaartig melangirt, also mit bunten Fäden untereinander gemischt her, die richtige Ausführung dieser velourartigen Tricotstoffe bildet allerdings noch ein Problem, welches zu lösen sich unsere ersten Fabrikanten angelegen sein lassen. Viele Versuche in dieser Beziehung werden gemacht, wenige sind bisher gelungen, Aufgabe ist es nämlich, die Decke der velourartigen Tricotstoffe so fein herzustellen, dass sie den Sammeten und Seidenplüsch anbahnt. Von einigen Seiten werden Bouclé-Stoffe auf Tricotgrund vorbereitet, wir raten von diesem Artikel ab, man hat im vorigen Winter hiernit keinen Erfolg erzielt, im Gegentheil, es liegen noch grosse Quantitäten unverkauft, die man gern billig abgeben möchte. Dagegen wird folgende neue Idee in Erwägung gezogen. Glatte tuch- oder cashemireartige Tricotstoffe sind nach Art der Peau de soie-Stoffe zu mustern, also mit Strahlen- und Kreisfiguren aus kleinen Erbsen bestehend in Satin ausgeführt. Will man aber eine wirkliche Neuheit herstellen, wird man diese Strahlen und Kreisfiguren nicht in Satin, sondern in fest aufgelegten seidnen Oesen, die wie kleine Knoten aussehen, ausführen. Ramagémustern in Blätterform werden wir ebenfalls häufig begegnen. In dieser Saison sind die Mohairstreifen recht viel gemacht und gern gekauft worden. Wenn wir unsere geehrten Leser über Neuheiten unterrichten sollen, dürften wir diese Dessinirung kaum mehr anführen, trotzdem werden wir Mohairstreifen noch viel, allerdings nur für die billigsten Artikel sehen, doch sind die Mohairstreifen nicht mehr gerade, sondern diagonalartig, wie die Herrenkammgarnstoffe (auch sieckzackartig) zu machen, auch gewirnte Tricotstoffe mit feinen bunten Linien durchzogen, wird man wohl noch bringen. Ueber Neuheiten in Tricotstoffen für Tailles berichten wir nächstens. Die Berliner Fabrikanten machen für den Winter Kammgarnstoffe mit Mohairstreifen, Curly mit Mohairstreifen und gestreifte Velours aus Streichgarn (Strichwaare).

Es ist ein neuer Artikel auf gekommen:

Flanellblousen.

Wir haben an anderer Stelle desselben schon Erwähnung gethan, über seine Aussichten lässt sich vorläufig noch nichts Bestimmtes sagen. Dass er den Tricotartikel verdrängen wird, ist in keiner Weise anzunehmen, aber er wird neben ihm bestehen. Diejenigen *Flanellstoffe, welche für denselben verwandt werden, unterbreiten wir heute unseren geehrten Lesern in einer grösseren Auswahl, auch sog. *Sergestoffe werden für ihn genommen. Man macht einen neuen Plüsch für Jacken, einen sog. *Felbel-

plüsch, derselbe ist uns ebenfalls im Muster zugegangen. Die Confection verwendet viel für Mantelets *Satinstreifen mit Brochéfiguren zwischen Moiréstreifen. Neu ist eine *Seidengaze mit breiten aus feinsten Seidenfäden hergestellten Reliefstreifen. Ebenso ist uns ein Dessin der *Ramagémuster (schwarzer Kammgarn für Umhänge, in Paris viel verarbeitet) zugegangen. Paris sendet als neu für *Stapelkleiderstoffe, *kleine und grosse Bombenmuster zwischen verschiedenen Streifen, *kleine bunte Arabeskenzeichnungen in Streifenform, *bunte Atlasstreifen auf fein gestreiftem oder klein karriertem Grund, *Streifen auf chinirtm Grund, *Neigemuster (Noppen), *bunte Streifen auf Beige, *breit gestreifte, brochirte Muster, *breit gestreifte Körperplanelle, gestreifte Kleiderstoffe im Herren-Genre etc. etc. Es sind dies durchweg Dessins und Qualitäten, welche bei uns mindestens ebenso gut hergestellt werden, die wir unseren Lesern aber deswegen unterbreiten, um sie auch mit den Erzeugnissen des französischen Marktes bekannt zu machen. Ausser obigen Stoffen empfangen wir noch die bekannten französischen Merinos (Cashemires) in allen neuen Farben.

Zur Lage des Berliner Confections-geschäfts.

(Von unserem Correspondenten.)

K. Berlin, 22. Januar 1888.

Unsere Berichtswoche war für diejenigen Confections-geschäfte, die für den englischen und amerikanischen Markt arbeiten, ziemlich belebt. Auch einige verschiedene deutsche Modelleinkäufer stellten sich ein, so dass eigentlich unser Platz animirt erschien, als es sonst in der dritten Januarwoche der Fall war. Die englischen und amerikanischen Einkäufer besuchten uns zwar stets um diese Zeit; vielleicht weil gerade die englischen fast alle in diesen Tagen sich bei uns sehen liessen, ruft dieses Drängen des Geschäfts eine etwas grössere Bewegung hervor, obgleich das schliessliche Resultat dasselbe ist, denn die englischen Einkäufer haben nicht mehr gekauft als sonst. Ueber das amerikanische Geschäft ist nur noch wenig Neues zu berichten, die in unserem letzten Bericht genannten Einkäufer sind angekommen, mit ihnen Mr. Cremer von Granville, Hays & Co., und hiernit ist die Zahl derselben, welche für diese Saison zu erwarten haben, abgeschlossen. Es ist auch nicht mehr zu berichten, dass dieselben noch irgend einen neuen Artikel aufgenommen haben, ihre Vorliebe für Peau de soie, Gaze- und Filetstoffe bleibt bestehen, ebenso ihre Geneigtheit, Stickereien, Perl- und matte Passementerien aufzunehmen. Die englischen Käufer, die uns besuchten, kauften hauptsächlich Artikel in billigen und mittleren Preislagen, und zwar besonders abschliessende Jaquets in Tuch-, Cheviot-, Neige und Stocknettes, auch in losen Formen mit farbigen Westeneinsätzen wurde Verschiedenes gewählt, ebenso wie Umhänge, Fichus etc. in Geraer, Greizer, Elberfelder Kammgarnstoffen (Streifenmustern) gekauft wurden. Um etwaigen Zweifeln zu begegnen, bemerken wir, dass wollene Spitzen für billige Artikel, seidene (Chantilly) für bessere gewählt werden, letztere auch für Fichus zu ganzen Aermeltheilen. Die von der Reise eingehenden Ordres lauten, obgleich sie sich ihrem Schlusse nähern, fortgesetzt befriedigend. Das Reise-geschäft hat sehr an Ausdehnung gewonnen, jedenfalls insofern, als von Saison zu Saison immer mehr Firmen, die bisher nicht nöthig hatten, ihre Umsätze auf der Reise zu erzielen, dies jetzt thun müssen, da andere Theile ihres Geschäfts zurückgegangen sind. Wir haben Confectionsfirmen, die zehn Reisende regelmässig auf die Tour senden, die colossale Vorräthe für Lager arbeiten lassen, nur auf Speculation hin, dass die Kunden beim Lagerbeuch grosse Auswahl finden. Früher hatte man dies ängstlich vermieden, nur Muster gearbeitet, und dann die bierauf erhaltenen Ordres ausgeführt. Diejenigen Firmen, es können nur solche sein, die über grosses Capital verfügen, die in eben genannter Weise vorgegangen sind, haben aber gute Resultate erzielt. Es giebt viele Käufer, die nicht bestellen, sondern das, was sie brauchen, sofort vom Lager entnehmen wollen. Für den Fabrikanten ist mit dieser Handhabung des Geschäfts ein grosses Risiko verbunden. Eine fehlgegangene Disposition kann ihm viel Geld kosten, aber wer wagt, gewinnt, andererseits ist das Confections-geschäft so vielseitig, dass für Waare meistens Käufer zu finden sind. Auf der Reise wurden hauptsächlich abschliessende Regenmäntel mit kleinen Pelzerinen in Cheviotstoffen, dann abschliessende und lose Jaquets bestellt, auch Umhänge in gestreiften Kammgarnstoffen überall aufgenommen. In Jaquets hat man Westeneinsätze gern gekauft, die langen Revers-façons in loser Form mit eingesetzter anschliessender

Weste sind doch sehr beliebt, auch Tricotjaquets, die dem deutschen Geschmack sonst weniger zusagen, wurden diesmal recht flott bestellt, vielleicht auch deshalb, weil sie überaus billig an den Markt kommen. Die deutschen Kunden haben wohl verschnürte Artikel bestellt, aber doch weniger, als die einfachen glatten oder mit Seide oder Passementerie garnirten. In schwarzen Umhängen in Visites, Mantellets und Fichus conveniren dem deutschen Geschmack Perlesätze und wollene Spitzen, in besseren seidene Spitzen, Perl- und matte Garnirungen. Regenmäntel wurden viel mit breiten Tressen besetzt, bestellt und zwar hat man sehr hübsche melangirte Tressen; als neu bringt man längsgestreifte, ombrierte, abschattirte Tressen, dann solche, welche schuppenartig, wie Fischschuppen aussehend, gelegt sind. Das Reisegeschäft in Holland und in der Schweiz verläuft normal, auch hier wurden vorläufig Regenmäntel und Tuchjaquets (an schliessende und lose Formen) bestellt, wenn auch selbstverständlich seidene und Kammgarnumhänge, Fichus etc. berücksichtigt werden mussten; doch geht man auf diesen Artikel erst später, in der zweiten Saison (nach Ostern) ein. Sonstige Bewegung ist nicht zu melden, ausländische Einkäufer besuchten uns nicht, als die oben erwähnten. Aus der Stoffbranche wird uns gemeldet, dass in Regenmäntelstoffen lebhaft Nachfrage herrscht, namentlich werden graue Farben viel gesucht, man bringt noch velourartige, ramagirte (Blättermuster) Regenmäntelstoffe, dann feine bunte Noppenstreifen auf Cheviot. Der Haupteonsum findet aber in den in unserem letzten Bericht erwähnten Stoffen statt. In billigen Kammgarnstoffen, Gera, Greiz, sind die schmalen Diagonalstreifen am meisten begehrt, in Mittelqualitäten die geraden Längstreifen. Unsere Confectionäre, die sich augenblicklich theilweise in Paris befinden, berichten, dass dort sehr viel ramagirte Stoffe in schwarzem Kammgarn und auf Peau de soie-Grund, auch in farbigen Tuchstoffen, verarbeitet werden, die Ramagézeichnungen durch seidene Fäden begrenzt. In der Tricotbranche placirten die anwesenden englischen Einkäufer verschiedene Ordres, u. A. J. B. Campbell aus Glasgow (Watts). Die von der Reise eingehenden Ordres müssen ebenfalls befriedigend genannt werden, England sendet auf ganz billige baumwollene Tailen Nachordres, die limitirten Preise sind aber so billig, dass sie kaum angenommen werden können. Glatte Stoffe und Streifen am meisten bevorzugt. Die anschliessende, die Blousen- und Schnebentaille am liebsten gekauft. Façons mit Brustplisséfalten gern gewählt, auch Phantasieblousen (österreichische Militärb blouse, hinten gezogen, Bergmannsblouse) beliebt. Der Rohstoffmarkt zieht nunmehr an. Es wurden in der Berichtswochen grosse Ordres placirt und haben Consumenten theilweise höhere Preise (wenn auch nur um ein Geringes höher) bewilligen müssen. — Amerika sandte Kabelordres auf Tricottailen, meist einfarbige verschnürte Tailen, auch seidene Tricottailen stark nachbestellt.

Wirkwarenbericht.

(Von unserem Correspondenten.)

Chemnitz, 23. Januar 1888.

Die Handschuhbranche befindet sich in einer recht trüben Zeit und es haben sich die schlimmsten Befürchtungen leider nur zu sehr bestätigt. Nicht vereinzelte Fallissements sind es, die man zu melden hätte, sondern eine Zahlungseinstellung treibt die andere, sodass man heute deren gesammte Höhe schon auf 1 1/2 Million Mark gut schätzen kann. Und doch ist dies erst der Anfang der Krisis, welcher noch viele zum Opfer fallen werden. Der Verein für die Stoffhandschuhindustrie und die von ihm geleitete Presse giebt sich alle Mühe die Schäden aufzudecken an der die Branche leidet, aber wir sollten doch meinen, der Kern der Sache würde zu schonend umgangen. Er liegt unseres Erachtens in dem Missverhältniss, dass man den Fabrikanten oder denen, die sich so nennen, ein weites Ziel für die Rohmaterialie giebt, während die fertige Waare meistens und von den kleinen Leuten jedenfalls immer, per Case verkauft wird. Wenn wir selbst eine Zeit für das Färben und Fabriciren der Waaren abrechnen, so kommt bei einem Ziele von 6 Monaten doch das Geld viel eher herein wie es bezahlt sein muss und darin liegt man die grosse Versuchung sich in grössere Verbindlichkeiten einzulassen wie man sie mit den bestehenden Kräften und Mitteln decken kann. Stellt man sich hierzu einen Mann vor, der zwar ganz genau weiss wie er einen Handschuh machen muss, der aber von Disposition oft keinen leisen Begriff hat, so muss es nicht verwundern, wenn man so vielfach von Verkäufen unter Werth einerseits und von Zahlungsstockungen andererseits hört. Der unmotivirte Credit, wir legen dabei auf das Wort unmotivirt den gebührenden Nachdruck, da es uns nicht

einfallen kann den Credit an sich zu bekämpfen, muss aus der Welt geschafft werden, und das geht nur im Wege der Verständigung der Lieferanten oder durch die zwingende Gewalt des Verlustes. Bei einer solchen Lage im Allgemeinen ist es wohl nicht nöthig besonders erwähnt zu werden, dass der Absatz nur ein beschränkter und die Preise ohne jeden löhnen den Nutzen bleiben. Die aus den Concursen entstehenden Lagerverkäufe tragen besonders dazu bei, dass ein gesundes Geschäft nicht recht aufkommen kann, denn man liebt es nur zu sehr die dort bezahlten billigen Ausnahmepreise überall anzuwenden und wenigstens dazu zu benutzen, um auf die anderen Preise einen Druck auszuüben. Strümpfe befinden sich in ihrem Saure-Gurken-Stadium. Die alten Ordres werden allgemach ausgeliefert und neue sind noch nicht in genügender Menge da. Angebote in glatter bunter und roher Waare zu recht billigen Preisen zeigen, dass man ohne Aufträge schon arbeitet um beschäftigt zu sein und wenn dies jetzt schon der Fall ist, so werden wir für die kommenden Wochen wohl noch schwächere Preise haben, wenigstens keine Besserung. Mittelfein und fein geht noch eher wie starke 16 nädige Waare, worin fast nichts zu thun ist. Die Längen vom Ränderstulle mit regulärem Fusse, deren wir im vorigen Berichte für Kinderstrümpfe gedachten, werden jetzt auch in Frauenstrümpfen gemacht und zwar in roher Waare, die gefärbt sowohl wie in mako viel in den Collectionen erscheint, auch eine dunkle Melange aus schwarz und weiss wird neben glattbunter Waare wieder verlangt.

Manufacturwaaren-Bericht.

Leipzig, 23. Januar 1888.

Die Berichte über das Reisegeschäft lauten sehr verschieden; während der Eine seine Zufriedenheit darüber ausspricht, hört man die Klagen des Zweiten. Soweit wir uns selbst ein Urtheil bilden können, florirt das Geschäft derjenigen Firmen, die durch ihre reichhaltigen Collectionen mit grösseren Abnehmern zu thun haben, während die kleineren Consumenten sich zurückhaltend zeigen. Wohl sind durch das schwache Herbst- und Wintergeschäft die Lager der Detailleure grösser, als nothwendig — Zahlungsstockungen und langsame Regulirungen waren voranzusehen — aber Lager der Sommer- und Frühlingstoffe sind gelichtet, der politische Horizont hat sich etwas geklärt, Preise sind fest und anziehend, so dass auf der ganzen Linie sich bald ein lebhaftes Geschäft entwickeln dürfte. Zur Geschmacksrichtung übergehend, giebt sich bis jetzt Neigung zu Robes composées kund; man bevorzugt uni-Stoffe in Verbindung mit Rayé long, denen Stoffe à galon folgen, doch scheint erstere Mode durchzuschlagen. Dass auch Carreaux gern gekauft werden, ebenfalls zur Verwendung von glatten Stoffen, wollen wir nicht unerwähnt lassen. Es gelangten grössere Nachaufträge nach Meerane, Glauchau, Markkirch, während Zittau, Elberfeld, Görlitz für Kleiderstoffe ein wenig vernachlässigt bleiben. Lebhaft geht es hier bei den Kattungsgrossisten zu, denen der frühere Absatz einer liquidirten Firma zu Gute kommt. Zum Ausputz scheint man nächst gestreifter, seidener und halbseidener Stoffe sich doch noch der Peluches in uni und gestreift bedienen zu wollen, denn für Velours und Velvets zeigt sich wenig Neigung, mit Ausnahme der noirs Velours rayés, die zum Frühjahr stets mehr Verwendung finden. In Stapelartikeln geht es noch schwach, hingegen haben die Grossisten den grössten Theil ihrer Abschlüsse bereits für Herbst gemacht, zu denen wir Woodicks und Lama's, Kernkörper, Fancys, gedruckte Bibers und Barchents rechnen und wenn auch höhere Preise seitens der Fabrikanten nicht erreicht worden sind, wie solche in Aussicht gestellt gewesen, so wickelten sich doch die Geschäfte zu den früheren Preisen leichter ab. Auch das Ausland hat in letztgenannten Stoffen, wie in den daraus confectionirten Hemden, grössere Aufträge ertheilt.

Zur Lage des Seidenhandels und der Seidenindustrie.

(Von unserem Correspondenten.)

Crefeld, 24. Januar 1888.

Rohseide. Im Seidenhandel hat sich noch immer keine Nachfrage eingestellt, welche über den täglichen Bedarf der Fabrik hinausgeht. Letzterer erscheint deshalb unbedeutend, weil die Ablieferungen für frühere Contracte, theilweise bis zur nächsten Ernte sich erstreckend, den Consum zu versehen fortfahren. Dabei sind die Preise schwach und namentlich unregelmässig, und die Käufer haben Veranlassung genug, ihre Anschaffungen bis zum Augenblick des wirklichen Bedürfnisses hinauszuschieben; besonders seitdem verschiedene Zahlungseinstellungen

grösserer und kleinerer Seidenhäuser in Frankreich und Italien eine ähnliche Unsicherheit bezüglich der Preisfrage herbeigeführt haben wie im vorigen Jahre die Kriegsgerüchte. Europäische und asiatische Seiden verkehren auf allen Märkten gleich ruhig und haben in gleicher Weise unter der Geschäftslosigkeit zu leiden. Dabei mehrt sich das Angebot und nur die hochclassischen feinen Organsine können Mangels Vorräthe von prompter Waare die feste Haltung behaupten.

Seidenwaaren. In der Sammetbranche bleibt das Geschäft schwierig und nur die besseren glatten Artikel lassen bei zwar bescheidenem, aber regelmässigem Verbrauch einen Nutzen. Die billigen Sorten Peluche, welche im vergangenen Jahre, wenn auch schon zu gedrückten Preisen, doch in grossen Quantitäten gesucht waren, bringen heute kaum die Herstellungskosten auf. Ebenso sind gemusterte Sammete zu verlustbringenden Preisen schwer verkäuflich. Auf dem Stoffmarkte ist der Verkauf in Besatzartikeln recht lebhaft, wenigstens soweit das deutsche Geschäft in Betracht kommt. Die Nachfrage nach Moirées ist stärker als während der Herbstsaison und bevorzugt bessere und mittlere ganzseidene Waare, farbig sowohl wie schwarz. Auch andere ganzseidene Besatz- und Garniturstoffe, glatte und gestreifte Surahs, Satins merveilleux und Failles françaises verkaufen sich gut. Von halbseidenen Besatzstoffen sind ausser Failles françaises mit starker Rigge Satin-Streifen auf Sicilienne-Grund als von der Confection bevorzugt zu nennen. Letztere werden in besseren Qualitäten auch für ganze Umhänge verwendet, während der grössere Verbrauch für diese in Peau de soie mit Figuren (Jacquard-Mustern) ist. Für Futter verlangt die Confection gestreifte Satins und Surahs. Das Geschäft nach dem Auslande ist von geringer Bedeutung. Im englischen Markte finden die halbseidenen Besatzstoffe, eine Specialität der Crefelder Erzeugnisse, wenig Aufnahme, weil die englische Mode fast gar keine Besatzartikel verlangt. Shlips- und Schirmstoffe verkehren ruhig; ebenso ist die Nachfrage nach im Stück gefärbten Atlassen zur Zeit etwas schleppend.

Bericht über Spitzen, Stickereien etc.

(Von unserem Correspondenten.)

Plauen i. V., 22. Januar 1888.

Die in meinem letzten Bericht erwähnte Besserung des Geschäfts hat sich glücklicherweise weiter entwickelt und sind die meisten Fabrikanten in befriedigender Weise beschäftigt. In den letzten Wochen sind bedeutende Aufträge in Stickereien, ausser aus Deutschland, aus England, Frankreich, Belgien, Nord und Mittel-Amerika eingegangen und haben wieder viel Beschäftigung für die Maschinen gegeben. Hauptsächlich ist viel bestellt worden in billigen Schiffchenspitzen, ebenso in besserem Genre, auch geben viele Maschinen in farbigem Tüll mit Seidestickerei. In Luftstickerei wurden schöne Muster in allen Farben gebracht. Mousseline-Volants wurden in besserem und Mittelgenre, Handwaare, gesucht. Grosse Aufträge wurden in Cambricestons in ganz billigem Genre gegeben. Die Löhne haben sich im Allgemeinen gebessert und mancher Fabrikant hat Mühe, seine Aufträge auszuführen, welche er im November zu damaligen Preisen angenommen hat. Jetzt ist schon mancher Auftrag, wegen zu niedriger Limitur zurückgewiesen worden.

In Confectionen haben die Fabrikanten in Schürzen, Damen- und Kinderkragen gut zu thun, besonders macht sich wieder mehr Nachfrage in Damenkragen, sowohl glatt, wie aus gestickten Spitzen arrangirt, geltend, ein Artikel, der seither stark vernachlässigt war. In Spitzenrüschen, wie in den verschiedenartigsten Perkalstreifen, mit Perlen und Gold besetzt, ist auch wieder etwas mehr Leben.

Die Gardinenfabriken sollen bereits reichlich mit Aufträgen versehen sein und glauben wieder auf eine gute Saison rechnen zu dürfen, man sieht sie Tag und Nacht arbeiten.

Aus dem Jahres-Bericht der Firma Fried. Huth & Co. in London.

I. Uebersicht des Jahres.

Gegenüber den heftigen Schwankungen, welche die vorhergegangenen zwölf Monate bezeichnet hatten, erscheint der Verlauf von 1887 sonderbar ereignisslos. Das Jahr begann unter entschieden günstigen Auspicien, und der Gedanke, dass es möglicherweise eine Wiederholung der Erfahrungen von 1886 in sich tragen könne, schwebte wahrscheinlich nicht wenigen Gemüthern vor. Die Lage des Artikels schien so gesund, das Rohmaterial war auf so niedrige Stufe

gesunken und die bevorstehenden Zufuhren versprochen den Bedürfnissen der Industrie so gut angemessen zu sein, dass ein erneutes Auftreten von Schwungkraft nichts Widernatürliches geboten haben würde. Jedoch sollten alle Vorstellungen in dieser Richtung getäuscht werden, denn obwohl eine Preissteigerung in der ersten Auctions-Serie sanguinische Ansichten temporär zu rechtfertigen schien, verrieth die Geringfügigkeit und der unentschiedene, flüchtige Charakter der Besserung die ihr innewohnende Schwäche zu deutlich, als dass sich irgendwelche weitere Erwartungen darauf hätten basiren lassen. Indessen, und trotz des nachtheiligen Einflusses der immer wiederkehrenden Kriegsbefürchtungen, behielt eine günstige Meinung während der ersten drei oder vier Monate die Oberhand, und dieser Theil des Jahres muss dem Geschäft im Allgemeinen befriedigende Resultate geliefert haben. Später nahm das Vertrauen so stark ab, dass — während zu Anfang des Jahres kein triftiger Grund vorlag, warum die Preise nicht auf ihre hohe Stufe vom Jahre vorher zurückkehren sollten — man sich im Herbst die Frage stellte, was den Markt von einem Falle auf seinen niedrigsten Standpunkt in 1886 verhindern könnte. Das Rohmaterial war durch seine mässigen Vorräthe gegen diese ausserordentliche Preisstufe geschützt, aber Garne und Waaren kamen ihr nahe, so dass die Lage der Fabrikanten eine Zeit lang zu einer recht schwierigen wurde. Der letzte Monat von 1887 brachte — theilweise in Folge einer Steigerung anderer Verbrauchs-Artikel — eine Rückkehr von Vertrauen, grössere Thätigkeit im Geschäft und eine mässige Besserung in den Preisen, welche Woll auf die Eröffnungsstufe des Jahres zurückführte, aber für Wollewaren noch merklich davon abwich. Wir haben auf diese Weise zwölf Monate mittelmässigen und hinkenden Geschäftes, aber mit guter Stimmung an beiden Enden: gute Eröffnungs-Stimmung als eine Nachwirkung der Erfahrung des vorhergegangenen Jahres, und gute Schluss-Stimmung in Folge des ansteigenden Einflusses einer Preissteigerung von Artikeln, denen Wolle ganz fremd ist; ebenso an beiden Enden die nämlichen Preise für's Rohmaterial, mit einem mässigen Sinken derselben — etwa 5 bis 10% — in der Mitte, und eine niedrige Werthstufe ganz durch. Mit Hinblick auf die günstigen Zustände, in welchen das Geschäft im Jahre vorher sich befand, und die angenehmen Zeichen von Stärke, welche der Artikel dann offenbart hatte, erscheint das Resultat entmuthigend, um so mehr als die Gründe, auf welche bessere Erwartungen basirt worden waren, sich meistens als gesund erwiesen haben. Wie man angenommen hatte, blieben die Vorräthe von Wolle klein, der Verbrauch gross und die Zufuhren stationär. Woher denn das mittelmässige Resultat? Wir glauben, dass die Antwort zum Theil in dem schädlichen Einfluss der Politik zu suchen ist. Aber- und abermals haben Kriegserrichte das wiederauflebende Vertrauen zerstört, alle gesunde Speculation erstickt, und die Industrie von der Einlegung gebührender Vorräthe abgehalten. Indessen muss wohl auch zugestanden werden, dass — wie wir in unserem letzten Jahresberichte bemerkt haben — eine dauerhafte Rückkehr von Woll auf frühere Werthe kaum erwartet werden kann, und dass die gegenwärtigen Preise, wie immer niedrig sie im Vergleich mit vor zehn oder fünfzehn Jahren auch erscheinen mögen, lediglich mit den reducirten Werthen der meisten grossen Verbrauchs-Artikel in Einklang stehen.

II.

Aussichten.

Heftige Schwankungen haben den Vortheil, dass in dem starken Lichte, welches sie auf den Markt werfen, Punkte entdeckt werden, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen mehr oder weniger verborgen bleiben. Die Thatsache, welche durch die Aufregung von 1886 auf diese Weise zu Gesicht kam, war der schwache Bestand von Woll-Vorräthen. Dieser wurde über allen Zweifel klar gemacht, denn ohne ihn konnte die Bewegung unmöglich stattfinden. Kleine Vorräthe in einem ganzen Geschäftszweige sind nicht das Resultat eines einzigen Jahres, sondern der beharrlichen Politik vieler Jahre; und viele Jahre sind erforderlich, um sie in grosse Vorräthe zu verwandeln. Selbst wenn wir ein Jahr vermehrt anstatt stationärer Zufuhren gehabt hätten, würden wir nicht in der Annahme irren, dass schwache Vorräthe die gegenwärtige Lage bezeichnen; noch glauben wir die Thatsache in Frage gestellt. Sollte es der Industrie vergönnt sein, ungestört zu arbeiten, so wird sie sich wahrscheinlich zur Einlegung grösserer Vorräthe geneigt fühlen, und in diesem Falle braucht ihre Unfähigkeit, die starken Mehrzufuhren, mit denen sie von den Colonien ohne Zweifel zu rechnen haben wird, zu absorbiren, nicht befürchtet zu werden, um so weniger als die Produktion der La Plata Staaten während einiger Saisonen abgenommen hat, und dieses

Jahr stationär zu bleiben verspricht. Es zeigt sich in anderen Artikeln eine Aufwärtsbewegung, an welcher Woll einigermassen Theil nehmen dürfte. Kurz, die Aussicht auf Besserung ist vorhanden, wie sie im vorigen Jahre war; ob sie sich aber verwirklichen wird, hängt wohl hauptsächlich von dem Grad der Ruhe und des Vertrauens ab, welchen die politischen Zustände den Geschäften verleihen mögen.

Commerzienrath Creutznach †.

Nach langem Leiden ist vorige Woche im Alter von 74 Jahren der Mitinhaber der Firma Creutznach & Scheller in Dresden, Herr Commerzienrath Creutznach, verstorben. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten sächsischen Grossindustriellen. Vor ca. 30 Jahren etablierte er im Verein mit dem jetzigen Generalconsul, Hrn. Commerzienrath Scheller in Dresden, die weitbekannte Kammgarn-Spinnerei, die namentlich durch die technische Tüchtigkeit und den unermüdlischen Fleiss C. F. Creutznach's den grossartigen Aufschwung nahm, den sie sich unter der ebenso tüchtigen Leitung der Herren Scheller und Martin Fischer bis heute erhalten hat.

Seit einigen Jahren sind auch der Sohn des Verstorbenen und Herr Paul Scheller Mitinhaber der Firma. Commerzienrath Creutznach hat sich aus bescheidenen Verhältnissen heraufgearbeitet, seine Wiege stand in einem kleinen Orte in der Nähe von Chemnitz. In seinen jüngeren Jahren hatte er in Leipzig und Rochlitz seine Thätigkeit entfaltet. Er war ein edel denkender und wohlthätiger Mensch, beliebt bei Vornehm und Gering; er verstand es vortrefflich, mit seinem zahlreichen Arbeiterpersonal zu verkehren und manche Dankesthräne der Armen wird seinem Angedenken fliessen!

Aus Antwerpen

schreibt uns unser Correspondent Herr H. Tieman Folgendes:

Seit Anfang dieser Woche sind an unserem Markte 866 B. La Plata Woll, wovon 449 B. Entre Rios, ungesetzt worden zu sehr festen Preisen, ferner 161 B. Australwolle und würden die Verkäufe zweifellos bedeutender geworden sein, wenn der disponible Vorrath eine bessere Auswahl böte und die Marktlage in Folge dessen weniger gespannt wäre. In den letzten Tagen sind hier verschiedene Dampfer vom La Plata eingetroffen, welche ca. 5800 B., von denen ca. 1900 B. in Durchfuhr, anbrachten, sodass unser Platzvorrath heute ca. 10,000 B. beträgt und das für die übermorgen beginnende Auction angemeldete Quantum nahezu erreicht wird. In diversen Wollen sind heute vorrätzig: ca. 3000 B. Austral, 200 B. Cap. und 550 B. russische Wollen. Termin-Markt: Wochenumsatz: 450 Ball. Schweisswolle zu 1.40 fr. per März und April.

15,000 kg	französ. Zug	La Plata	4,95	frs.	März
15,000	"	"	4,95	"	April
5,000	"	"	4,92 1/2	"	"
5,000	"	"	4,97 1/2	"	Mai
30,000	"	"	4,95	"	"
10,000	"	"	4,92 1/2	"	"
15,000	"	"	4,95	"	Juni
10,000	"	"	4,92 1/2	"	"
105,000 kg französ. Zug.					

5,000 kg	deutscher Zug	La Plata	5,12 1/2	frs.	Apri
15,000	"	"	5,10	"	"
10,000	"	"	5,05	"	"
5,000	"	"	5,15	"	Mai
35,000	"	"	5,12 1/2	"	"
15,000	"	"	5,10	"	"
25,000	"	"	5,05	"	"
5,000	"	"	5,02 1/2	"	"
15,000	"	"	5,10	"	Juni
15,000	"	"	5,05	"	"
20,000	"	"	Austral.	5,65	"
165,000 kg deutscher Zug.					

Sämmtliche Typmuster sind nunmehr disponibel ausser demjenigen des Australzuges Contract A.

Telegramm über die Eröffnung der Antwerpener Wollauktion.

(Von unserem Correspondenten Herrn H. Tieman.)

Antwerpen, 23. Januar. Zahlreiche Betheiligung, Hälfte verkauft. Aufschlag Buenos volle 10, Montevideo 15 bis 20 centimes gegen letzte Auction.

New-Yorker Bericht.

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

New-York, 6. Januar 1888. In einheimischen sowohl wie in fremden Manufacturwaaren ist es auch in der verflossenen Woche still geblieben infolge der Feiertage, wie auch von Inventur-Aufnahmen. Baumwoll-Stapel-Artikel werden fest auf Preis gehalten; ganz reguläres Geschäft wickelte sich in Drucktuchen und Kleiderstoffen, von welchen letzteren besonders die „fancy worsteds“ beachtet waren, ab. In den letzten Tagen hat das Geschäft bei Importeurs in Stickereien, Weisswaren, Satins, Seidenwaaren und hauptsächlich in Strumpfwaaren eine kleine Aufbesserung erfahren, was von Wollstoffen, Tuchen und Seidenwaaren nicht gesagt werden kann. Handschuhe hatten nur ganz geringe Beachtung.

Was giebt's Neues?

Aus Ronneburg schreibt man: Als die ehemalige in Concurs gerathene hiesige Wollkammerei zum Verkauf kam, glaubte sich der seiner Zeit viel genannte Fabrikbesitzer und jetzige Hotelpächter Walter Hennig in Berlin dadurch geschädigt, dass man ihm nicht, wie er gebeten, telegraphisch Mittheilung über das Höchstgebot für die Fabrik gemacht habe und beanspruchte deshalb einen enormen Schadenersatz, für den er den damaligen Concursverwalter, den Procuristen Hellermann, verantwortlich machte. Der dieserhalb von Hennig gegen Hellermann anhängig gemachte Process ist nun auch vom Reichsgericht unter Auferlegung sämmtlicher Kosten zu Ungunsten des ersteren entschieden worden.

Insolvenz. Die Firma Gros & Co. in Bruchsal ist in Zahlungsverlegenheiten gerathen. Dieselbe betrieb früher eine Corsett-Weberei; vor ca. zwei Jahren erbaute sie eine Fabrik für Sammetfärberei und exportirte ihr Fabrikat nach England und Russland. Die Passiven werden mit ca. 400,000 M. angegeben, als Hauptgläubigerin wird die Deutsche Unionbank in Mannheim mit 100,000 M. genannt, wovon ein Theil gedeckt sein soll. Der F. Z. zufolge wird ein Accord mit 25% angestrebt.

Hanf-Jute-Spinnerei und Bindfadenfabrik Emmendingen. Auf der Tagesordnung der auf den 28. Februar einberufenen Generalversammlung stehen Anträge auf Statutenänderung, Veränderung des Betriebes und Genehmigung eines erweiterten Vertrages betreffend Aufnahme stiller Gesellschafter, Vermietung und Verkaufszusage.

Todesfälle. Gegen Mitte des Monats verschied der Geh. Commerzienrath Herr Eduard Neviandt in Elberfeld im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war Inhaber der Firma Herminghaus & Comp. daselbst. — Am 10. Jan. verstarb zu Stuttgart Herr Rob. Lautenschlager, früher Director der Baumwollspinnerei Unterhausen. — In Berlin verstarb am 13. Ds. Herr Carl Wetzel, Procurist der Firma Gebrüder Schoeller in Düren.

Aus Ravensburg schreibt man unterm 20. Ds.: Die Fabrikanten Steiger und Deschler in Söflingen, Albert Schwarz hier und Walther und Krauss hier haben am 1. Ds. die bisherige k. Bleich- und Appreturanstalt Weissenau pachtweise übernommen und das Geschäft wird nunmehr in ausge-

dehnter Weise unter der Firma: Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Weissenau fortgesetzt. Die k. Regierung hat Angestellten, älteren Arbeitern und Arbeiterinnen der Bleich- und Appreturanstalt Weissenau beim Abschluss der staatlichen Thätigkeit Bewilligung von Gratialien zukommen lassen. Dies Vorgehen hat in den beteiligten und auch weiteren Kreisen Freude und Anerkennung hervorgerufen.

Fabrikbrand. In Ensival bei Verviers brannten in der Nacht zum 15. Ds. die grossen Tuchfabriken Hauzeur (fils aîné) & Co. vollständig nieder. Das Etablissement war eines der bedeutendsten des Bezirkes Verviers. Der Schaden übersteigt eine Million Francs. 300 Arbeiter sind durch die Katastrophe brodlos geworden.

Besitzwechsel. Herr Herm. Müller, Inhaber der Firma Budde, Müller & Comp. in Grottau in Böhmen, hat die grosse Stückfärberei und Appreturanstalt des Herrn Gustav Schnabel in Dönis bei Kratzau übernommen und wird dieselbe unter der Firma Hermann Müller weiterführen.

Der Verein deutscher Jute-Industrieller beschloss in der am 21. Ds. in Berlin abgehaltenen Monatsitzung, eine andere Qualitäts-Bezeichnung der Garne einzuführen. Die Preise für Garne und Gewebe bleiben, entsprechend dem Roh-Jute- und dem Dundee-Markt, über dem Stande der letztmonatlichen Feststellung.

Patent-Register.

Wir sind gern bereit, unseren Lesern mit Rath und Auskunft in Patent-Angelegenheiten an die Hand zu gehen, doch befassen wir uns mit der Besorgung von Patenten nicht.

Deutschland.

Erlöschung von Patenten. 19. Januar 1888.

XXV. Nr. 18,370. Einrichtung an Jacquard-Maschinen, um einzelne Platinen beim Niedergang des Messerkastens in gehobener Stellung zu erhalten; — Nr. 34,780. Verfahren und Presse zum Wirken von Fersen am flachen Wirkstuhl; — Nr. 38,891. Mechanischer Kullerstuhl mit Hilfsplatinen. — LXXXVI. Nr. 35,949. Spinnmaschine. — LXXXVI. Nr. 34,560. Musterkarte für mechanische Webstühle.

Geschäftsveränderungen in der Textil-Branche.

Wir bitten unsere verehrl. Abonnenten, uns von jeder Geschäftsveränderung Kenntniss zu geben, die für unseren Leserkreis von Interesse ist und statten für diesbezügliche Mittheilungen bereits im Voraus unsern Dank ab.

Annaberg i. S. List & Hunger (Posamentenfabrik); Herr Carl Richard List ist als Mitinhaber ausgeschieden und lautet die Firma künftig: Ernst Hunger. — **Chemnitz i. S.** Sächs. Teppich- und Hemdentuchfabrik Stöhr & Pitz; Herr Adolf Anton Stöhr ist als Mitinhaber ausgeschieden und lautet die Firma künftig: F. C. Pitz. Mechanische Weberei. — **Plauen i. V.** Sächsische Rüschen- und Stickerie-Manufactur Paul Wolf; die Handelsgesellschaft ist aufgelöst, die Herren Paul Eugen Wolf und Bernh. Edm. Eckstein sind Liquidatoren. — **Reichenbrand b. Chemnitz.** Eduard Teubel's Söhne (Strumpf- und Handschuhfabrik); Herr Richard Max Teubel ist ausgeschieden, der seitherige Theilhaber Herr Emil Oscar Teubel führt das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

Verzeichniss neu eingetragener Firmen mit Branchen-Angabe.

(Nachdruck untersagt.)

Amberg. A. Oberhauser, Weiss- und Wollenwarenhandlung. — **Besigheim i. Württ.** Mattes & Lutz (J. N. Mattes und Max Lutz), Tricotwarenfabrik. — **Chemnitz.** Johannisstr. 24. Wilhelm Pincus, Weisswaren- und Wäschegeschäft. — **Fürth i. Bayern.** Kraus & Stern (Isaak Kraus und Philipp Stern), Tricotagenfabrik. — **Kaiserslautern.** Carl Albrecht, Teppichhandlung. — **München.** Rindermarkt 13. Robert Hafner, Tuchhandlung; Karlsplatz 5. Oscar Birkenstädt, Manufacturwarengeschäft; Reichenbachstr. 18/0. D. Fischl, Weiss- und Wollenwarenhandlung.

Submissionskalender.

27. Januar. Landes-Directorium der Rheinprovinz zu Düsseldorf. Kattun, Bieber, Tuch, Halstücherstoff, Strickgarn, wollene Decken, Segeltuch etc. für die

Rheinischen Provinzial-Institute. Die Submissions-Bedingungen nebst dem Massenverzeichnis für die einzelnen Anstalten können im Bureau, Ständehaus Nr. 30, eingesehen oder gegen Erstattung von 50 Pfg. Copial-Gebühren bezogen werden.

28. Januar. Kantons-Militär-Direction, Obmannamt Zürich. Lieferung von Kaputtuch, Uniformtuch, Reithosentuch, Fuhrstruppentuch, Hosentuch, Scharlachtuch mit und ohne Strich, Futterleinwand, Baumwollfutter etc. Ordonnanzen und Muster sowie Lieferungsbedingungen können bei obenbezeichneter Stelle eingesehen werden.

28. Januar. Bekleidungs-Commission 1. Pomm. Feld-Regts. Nr. 2 zu Stettin. Lieferung von Handschuhen, Treppen, Knöpfen etc.

30. Januar. Intendantur des 1. bayr. Armees-Corps in München. Lieferung von Leinen- und Baumwollstoffen, als: Drillich, Segel- und Futterleinwand, Calicot etc. Bedingnishefte und Submissionsformulare können von der Registratur gegen Entrichtung von 80 Pf. bezogen werden.

30. Januar. Direction der Land-Irren-Anstalt zu Sorau N.L. Drillich, Kattun, Leinwand, Tuch, Strumpfgarn, Decken etc. Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Land-Irren-Anstalt aus, auch können Abschriften gegen Entrichtung von Copialien bezogen werden.

31. Januar. Materialien-Bureau der Kgl. Eisenbahn-Direction zu Magdeburg, Fürstenwallstr. 10. Lieferung von Meter-, Wollen- und Seilerwaren etc. (Gruppe IV), ferner Posamentirwaren (Gruppe VI). Bedarf-nachweisungen und Bedingungen liegen im obigen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen frankirte Einsendung von 30 Pf. für Gruppe IV und 20 Pf. für Gruppe VI bezogen werden.

1. Februar. Königl. Direction des Gerichtsgefängnisses zu Hannover. Lieferung der bis Ende October d. J. bezw. Ende März 1889 erforderlichen Bedürfnisse, als: 1. Baumwollgarne zu Nessel, Bettzeug und Beiderwand, 2. Flach- und Hedegarne zu Grauleinen, Handtuchstoff und Feudel, 3. schwarzgraues Tuch, graues Wollgarn. Die Bedingungen für jede der obigen 3 Lieferungsnummern liegen im Portierzimmer der Anstalt aus, sind auch gegen 50 Pfg. Schreibgebühr pro Exemplar in Abschrift zu beziehen.

— Februar. Junta de Administracion y Trabajos del Arsenal de Cartagena. 165,000 kg roher Hanf für Tauwerk. Die Lieferung ist in 5 Loose von je 33,000 kg getheilt. Voranschlag 198,000 Pesetas. Näheres an Ort und Stelle.

Zahlungs-Einstellungen in der Textil-Branche.

(Der Termin, an welchem die Anmeldefrist abläuft, ist in () angegeben.)

Berlin, Spandauerstrasse 1a. M. Schiffan & Co., Manufacturwaren und Confection (10. 4. 88). — **Breslau,** Am Rathhaus No. 19. F. Post, Tapissiergeschäft (10. 2. 88); Ohlauerstr. 24/25. Carl Ehrenhaus, Herren-Confection (17. 2. 88). — **Chemnitz,** Carl Friedrich Wilhelm Schindler, Schnittwaren- und Confectionsgeschäft (17. 2. 88). — **Elberfeld,** Julius Feller, Damenconfection (25. 2. 88). — **Falkenburg,** Robert Hinz, Tuchmacher (17. 2. 88). — **Gliksburg,** Friedrich Nielsen, Putzhandlung (29. 2. 88). — **Hagenau,** Julius Ziller, Kleiderhandlung (11. 2. 88). — **Hamburg-Barmbeck,** Hamburgerstr. 59. Theodor Conrad Adolph Koopmann, Putzwarengeschäft (18. 2. 88). — **Hartmannsdorf b. Burgstädt i. S.,** Friederike Wilhelmine Zacharias, Handschuhfabrik (6. 2. 88); Max Schönfeld, Stoffhandschuhfabrik (29. 2. 88). — **Leipzig,** Brühl 57. H. Joseph, Manufactur- und Weiswaren-geschäft (21. 2. 88); Brühl 24. H. Gattel, Manufactur-waren (18. 2. 88). — **Lindenu-Leipzig,** Aurelienstrasse 24. Friederike Laura Schüller, Schnitt- und Modewarenhandlung (20. 2. 88). — **Offenbach a. M.,** G. Büttel, Modewaren (6. 2. 88). — **Soldau,** Hermann Wach, Manufacturwaren (11. 2. 88). — **Spremberg,** Louis Landrock, Tuchfabrik (2. 3. 88). — **Taura,** Carl Ernst Hunger, Handschuhfabrik (16. 3. 88). — **Wüstenbrand,** Wilhelm Uhlmann, Handschuhfabrik (21. 2. 88). — **Xanten,** A. Stern Söhne, Manufactur-waren (25. 2. 88).

Ausländische Insolvenzen.

In Oesterreich-Ungarn fallirten: Elias Eisner, Schnittwarenhandlung in Trembowla; Johann Kroc-tinaz, Schnittwarenhandlung in Brünn; Johann Tangl, Färberei in Gross-Kikinda; M. Kosak, Modegeschäft in Aussig. — **Rumänien.** In Bukarest stellten die beiden Manufacturwarenfirmer Partos & Co. und G. Radulean ihre Zahlungen ein, bei ersterer Firma betragen die Passiven 200,000 frs. — **Frankreich.** Aus St. Etienne wird die Insolvenz der dortigen Seidenfirma Durand Bodel & Huvey gemeldet, Passiven ca. 1,600,000 frs. **Amerika.** In Savannah suspendirte die Manufactur-warenfirma David Weisbein (specieller Inhaber E. J. Bremer in Paris) ihre Zahlungen.

Wolle, Garne und Waaren.

Bremen, 21. Januar. Wolle. Die Stimmung bleibt dem Artikel günstig, das Angebot wird schlank aufgenommen, Buenos Ayres fest behauptet, Cap ruhiger. Begeben wurden 369 Bil. Cap und Natal, 270 Bil. Buenos-Ayres, 57 Bil. Bolivia, 36 Bil. Diverse, 79 Bil. Kämmlinge, zusammen 811 Bil. gegen 1034 Bil. Umsatz in der Vorwoche. Zufuhr 479 Bil. Cap, 26 Bil. Bolivia.

Berlin, 20. Januar. Das Geschäft verlief während der ersten Januarhälfte, wenn auch ohne prononcirt Lebhaftigkeit, regelmässig und zu festen Preisen, die für deutsche Wollen etwa 3—5 M. höher sind als in der gedrückten und vertrauenslosen Zeit des November. Die Umsätze mögen einige Tausend Centner in allen Gattungen betragen, und zwar fast ausschliesslich mit Stofffabrikanten. Auch in Capwollen waren die Umsätze befriedigend. Es zeigt sich allenthalben Bedarf und mehr Vertrauen, welches unterstützt wird durch die gebesserten politischen Aussichten. Der Wollkammzug- und Kämmlingsmarkt ist wesentlich unverändert, auch die Preise sind dieselben wie in der letzten Woche. Nur für Kämmlinge zeigt sich bei erhöhter Nachfrage ein weiteres Steigen der Preise.

Bradford, 20. Januar. (Originalbericht von Reiss Brothers.) Der Umsatz in Wolle und Garnen ist lebhafter. Preise sind in jeder Branche sehr fest.

Liverpool, 19. Januar. (Mittheilung von Ronald Sons & Co.) Die erste der diesjährigen Auctionen ostindischer Wolle begann hier selbst am 17. Ds. und beläuft sich das zum Angebot verfügbare Quantum auf ca. 22,100 Ballen. Die Beteiligung nahm einen befriedigenden Anfang und wurden die Gebote ohne grosse Zurückhaltung abgegeben, nur Amerika trat schwach als Käufer auf. Vorläufig sind die Preise, was ordinäre Sorten betrifft, als unverändert zu bezeichnen, wohingegen weisse Zoria und Kandahar infolge starken Angebots $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ d. weniger erzielten im Vergleich zu den Notirungen der letzten Auction.

G. Muddersfeld, 19. Januar. Während der letzten Woche kamen hier belangreiche Abschlüsse zu Stande und lässt sich das Geschäft seit Jahresbeginn recht hübsch an. Die Fabriken in unserem Distrikte sind durchweg gut beschäftigt und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so gehen wir einer recht flotten Geschäftsperiode entgegen. Auch das Exportgeschäft verläuft befriedigend. Preise bleiben fest.

Havre, 21. Jan. Wolle. Verkauft 75 B., per Januar 149—150.—, per Februar 151—151.50, per März 152—152.50, per April 153—153.50.

Buenos-Ayres, 14. Januar. (Telegramm der Herren Tieman, Cools & Co., mitgetheilt durch H. Tieman, Antwerpen). Wolle. Bei mässiger Nachfrage sind die Preise unverändert geblieben und glauben wir Supra Kammwollen (Schöne Fabrikqualität — Antwerpener belle qualité) auf Basis von ca. 4.20 Fr. gewaschen, ohne Waschsipesen, Kost, Fracht und Versicherung, per Dampfer, Verschiffungsgewicht, Commission einbezogen, kaufen zu können.

In guten Qualitäten ist augenblicklich grosse Auswahl vorhanden und glauben wir gute zweifache Zephyrwollen auf Basis von ca. 3.95 Fr. gewaschen etc. kaufen zu können, während in mittleren und geringeren Wollen nur wenig Vorrath besteht.

Port Elizabeth, 24. Dec. 1887. (Bericht von Poppe, Schunhoff u. Guttery, vertreten durch Carl Erkes & Co. in Köln). An unserm Markte herrschte im Laufe dieser Woche eine ruhigere Stimmung vor, wofür der Grund theils in den bevorstehenden Festtagen theils in der Schwierigkeit, Raum in den nächsten Steamern zu finden, liegt. Inhaber beharren indess auf jüngsten Forderungen, lehnen die vielfach gemachten billigeren Offerten ab und es dürfte nunmehr von der weiteren Entwicklung des europäischen Geschäfts mit Beginn des neuen Jahres abhängen, ob die gestellten Forderungen durchzuholen sind oder nicht. Von fair bis guten Uitenhage Snow Whites ging Einiges auf Basis von 14—15 d. um, ähnliche aber fehlerhafte Genres holten von 12—13 d. und Country Snow Whites wurden je nach Condition mit 11 $\frac{1}{2}$ —12 d. bezahlt. Super Grease bleiben sehr gesucht und ein gleiches ist von kürzerer, bläulicher Waare zu constatiren. Die nunmehr eintreffenden Zufuhren weisen bereits etwas bessere Condition auf und in nächster Zeit glauben wir auf wesentlich bessere Auswahl hoffen zu dürfen, wie es in jüngster Zeit der Fall war.

Baumwolle, Garne und Waaren.

Sichtbarer Vorrath. 20. Januar.

1888	1887	1886	1885
3,097,000 B.	3,240,000 B.	3,150,000 B.	3,176,000 B.

Bremen, 21. Januar. (Bericht der Bremer Baumwollbörse.) Nach vorübergehend besserer Stimmung schliesst der Markt matt zu den Notirungen. Notirungen: Upland middling fair 56 1/2 Pf., good middling 55 Pf., middling 53 1/2 Pf., low middling 51 1/2 Pf., good ord. 49 1/2 Pf., ord. 47 Pf., Oomra good 43 1/2 Pf., good fair 40 1/2 Pf., Bengal fine 38 Pf., fully good 35 1/2 Pf., good 32 1/2 Pf. Termin-Lieferung Upland, Basis middling, nichts unter low middling: Januar 53 1/4 Pf., Februar 53 1/4 Pf., März 53 1/4 Pf., April 53 1/4 Pf., Mai 54 Pf., Juni 54 1/2 Pf. — Zufgeführt: Diese Woche 41,504 Ballen, dieses Jahr 59,705 B.; gleichzeitig 1887: 103,871 Ballen. Disponirt: Diese Woche: 41,311 Ball., dieses Jahr: 46,732 Ball.; gleichzeitig 1887: 99,112 Ballen. Vorräthe: 1. Jan. 1888: 29,763 Ballen, Heute 42,796 Ballen; gleichzeitig 1887: 20,186 Ballen.

Bremen, 23. Januar. Telegramm. Baumwolle. Upland middling loco 53.25, desgleichen Basis middling per Januar 53.—, per Februar 53.25.

Mühlhausen t. Els., 20. Januar. Baumwolltuchmarkt. Auf dem Platze selbst ist das Geschäft noch sehr gering, hingegen sind diese Woche von Aussen zahlreiche Bestellungen eingegangen. Calico 2 1/2, 18 x 16 25 c., do. 3/4, 18 x 18 27 c., do. 3/4, 18 x 20 29 1/2 c., do. 3/4, 20 x 20 29—29 1/2 c., do. 3/4, 21 x 21 30 1/2—31 c., do. 3/4, 21 x 24 33—33 1/2 c., Cretonne 3/4, 16 kg 34—36 c., Croisés 3/4, 20 x 24 31 c. — Baumwollgarnmarkt. In Garnen ist keine Aenderung eingetreten. Notirungen sind unverändert, aber fest. Umsätze mässig. Zettel rein Louisiana 28 frs. 2.27 1/2 bis 2.32 1/2, do. do. 31 frs. 2.40—2.45, Schuss do. do. 37 frs. 2.37 1/2—2.42 1/2, do. do. 41 frs. 2.52 1/2 bis 2.57 1/2, pr. kg franco Mühlhausen 2 3/4, 30 Tage. (F.Z.)

M.-Gladbach, 21. Januar. Das Garngeschäft wird in Folge des anhaltend starken Bedarfs der Webereien von den kleinen Preisschwankungen des Rohstoffes wenig berührt; die Spinnereien sind ausnahmslos gut mit Aufträgen versehen; in einzelnen Watergespinnsten herrscht verschiedene Knappheit. Die letzten Preisfeststellungen lauten: Trosselwater Nr. 20 beste Waare 82, Ia 80, IIa 78 Pf., do. Nr. 12 beste Sorte 74, Ia 72, IIa 70, IIIa 68 Pf., do. Nr. 10 beste Sorte 73, Ia 71, IIa 69, IIIa 67 Pf., do. Nr. 4—8 beste Sorte 72, Ia 70, IIa 68, IIIa 66 Pf. das Pfd. englisch; Biberwarps Nr. 16 per 1160/300 20,50 M. oder 79 Pf. das Pfd. englisch Rohgewicht, do. Nr. 17 do. 19,90 M. oder 80 Pf., do. do. Nr. 20 do. 17,50 M. oder 84 Pf. do.; Mule Ia beste Sorte Nr. 20 76—81 Pf., do. zweite Sorte Nr. 20 75 Pf., do. mittel Nr. 8 61 Pf., do. Ia Nr. 8 64 Pf. das Pfd. engl.; Bibercoops Ia Nr. 4/5 60 Pf., do. IIa Nr. 4/5 58 Pf., Cops Ia Nr. 12 68 Pf., do. IIa Nr. 20 79—85 Pf. das Zoll-Pfd.; Biber Ia 83—87 Pf., do. geringere Waare 80—84 Pf. das Zoll-Pfd. je nach Gewicht der Stücke; Ombré Ia 110 Pf., Tricot Ia 105 Pf. das Zoll-Pfd. Letzte Manchester-Preisfeststellungen sind: Water Nr. 20 Sorte LEG 8 1/4 d. = 84 1/4 Pf. vorräthig hier.

Stuttgart, 18. Januar. (Bericht von Wilhelm Rieger.) Unsere Märkte zeigten seit Beginn des neuen Jahres dasselbe Bild wie am Schluss des vorangehenden. Im Allgemeinen blieb das Tuchgeschäft ruhig; es kamen wohl mehrere Abschlüsse zu Stande, doch wurden dieselben nur durch Entgegenkommen seitens der Verkäufer ermöglicht. Obwohl für das II. Quartal a. c. noch Bedarf vorliegt, wird es doch Angesichts des sich mehrenden Angebots in Geweben schwer halten, die Erlöse für dieselben in richtigen Einklang mit den bestehenden Rohstoff- und Garnpreisen zu bringen. Die Spinnerei erfreut sich dagegen einer günstigeren Lage, da die Produktion dieser Industrie nicht in dem Maasse zugenommen hat, wie diejenige der Weberei. Garne finden deshalb auch zu lohnenden Preisen leichten Absatz. Notirungen lauten: Kattune; 34 1/2 19/18 f. à 20 1/2 Pfg. per Meter. Blandrucks: 78 cm 16/16 f. aus 20/20 G. à 22 1/4 Pfg. per Meter, je nach Qual. 2 % Sconto, 30 Tage Zeit, ab Weberei. Garne: 36 Warpcops à 95—96 Pfg. per 1/2 Kilo, 42 Pincops à 94—95 Pfg. per 1/2 Kilo, 44 Pincops à 95—96 Pfg. per 1/2 Kilo, 20 Warpcops à 76—77 Pfg. per 1/2 Kilo, 20 Pincops à 74—75 Pfg. per 1/2 Kilo, je nach Qualität, Netto, 3 Monate Zeit, ab Fabrik.

Liverpool, 21. Januar. (Baumwollen-Wochenbericht.) — Wochenumsatz gegenwärtige Woche 54,000 B. (v. W. 53,000), desgl. von amerikanischen 37,000 (v. W. 38,000), desgl. für Speculation 4000 (v. W. 3000), desgl. für Export 3000 (v. W. 4000), desgl. für wirkl. Consum 46,000 (v. W. 45,000), desgl. unmittelbar ex Schiff 28,000 (v. W. 27,000), wirklicher Export 5000 (v. W. 9000), Import der Woche 158,000 (v. W. 87,000), davon amerikanische 133,000 (v. W. 65,000), Vorrath 707,000 (v. W. 629,000), davon amerikanische 522,000 (v. W. 447,000), schwimmend nach Grossbritannien 317,000 (v. W. 344,000), davon amerikanische 300,000 (v. W. 334,000).

Liverpool, 21. Januar. Letzte officiële Notirungen. Upland good ordinary 5 3/4, do. low middling 5 1/2, do. middling 5 1/4, Orleans good ordinary 5 7/8, do. low middling 5 5/8, do. middling 5 1/2, do.

middling fair 6 1/2, Ceara fair 5 11/16, do. good fair 5 23/32, Pernam fair 5 3/4, do. good fair 6, Bahia fair —, Maceio fair 5 3/4, Maranham fair 5 3/4, Egyptian brown fair 6 3/8, do. do. good fair 7 1/4, do. do. good 7 3/4, do. white fair 6 3/8, do. do. good fair 6 3/4, do. do. good 7, M. G. Broach good 5 1/2, do. do. fine 5 3/8, Dhollerah fair 3 3/4, do. good fair 4 1/4, do. good 4 7/8, do. fine 5, Oomravuttee fair 3 13/16, do. good fair 4 1/4, do. good 4 3/8, do. fine 5 1/8, Seinde good fair 3 1/2, Bengal good fair 3 1/2, do. good 3 3/4, do. fine 3 13/16, Tinnevely good fair 4 1/2, Western good fair 4, do. good 4 3/4, Peru rough fair 6 7/16, do. do. good fair 6 7/8, do. do. good 7, do. smooth fair 5 3/4, do. do. good fair 5 7/8, do. moder. rough fair 6 1/4, do. do. good fair 6 3/8, do. good 6 3/4.

Liverpool, 20. Januar. (Bericht von Lemo-nius & Co.) Der mattere Ton am Ende der letzten und Beginn dieser Woche führte zu 1/16 d. Fall in amerikanischen Sorten am Samstag. Die sehr schwachen Anfuhrer am selben Tage in Amerika, nämlich 11,000 Ballen, regten am Montag aber erneute Kauf-lust an, und würde der obige Fall alsobald wieder eingeholt. Seitdem wurde die Frage, regelmässig, ruhig, und schwach und wenig gleich Notirungen von Platzwaare in amerikanischen und egyptischen Sorten unverändert blieben, so liess sich bei reichlicher Auswahl der kürzlichen, ansehnlichen Ankünfte doch hie und da billiger ankommen. In Brasil fand ein guter Umsatz zu steifen Preisen statt, ebenso in den höheren ostindischen Sorten, sowohl für Export und Spinner, als auch auf Speculation und Preise sind sehr fest und steigend; die Classen unter „good“ blieben vernachlässigt. Raube Peru sind 1/16 d. bis 1/8 d. höher, Sea Island in beschränkter Frage. Ge-strigte Anfuhrer in Amerika waren 12,000 Ballen, Lieferungen sind demnach einen Punkt höher, Platz-waare unverändert, Umsatz 10,000 Ballen. Der Ter-minmarkt gab am Samstag 1/32 d. nach, stieg aber am Montag, durch New-York angeleitet, 3 Punkte und hat seitdem 2 Punkte nachgelassen. Die täg-lichen Anfuhrer in Amerika bestimmen hauptsächlich den Ton dieses Marktes; denn, wenigleich Neill auf seine Schätzung von 6,750,000 Ballen noch in den letzten Tagen beharrt, so besteht doch viele abwech-selnde Meinung in wohl unterrichteten Kreisen. Heutige Notirungen sind für middling Amerikanische (L.M.C.) Januar-Februar 5 39/64 d.; Februar-März 5 39/64 d.; März-April 5 41/64 d.; April-Mai 5 42/64 d.; Mai-Juni 5 43/64 d.; Juni-Juli 5 44/64 d.; Juli-August 5 45/64 d.; August-September 5 46/64 d. Fine Broach März-April (F.G.C.) 5 37/64 d.

Liverpool, 23. Januar. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen ver-kaufte. Ruhig. Januar 5 27/64; Januar-Februar 5 27/64; Februar-März 5 28/64; März-April 5 29/64; April-Mai 5 30/64; Mai-Juni 5 31/64; Juni-Juli 5 32/64. Ruhig.

Manchester, 20. Januar. (Bericht von Sir Jacob Behrens & Sons.) Während der abgelaufenen Woche war die Nachfrage nach Baumwolle nur mässig, Preise variierten etwas, sind aber wieder dieselben, wie vor acht Tagen. Garne sind gleich-falls wenig verändert, zu den geforderten vollen Preisen ist wenig Begeh, die meisten Spinner scheinen geneigt, frühere Engagements zu erledigen, statt ir-gend welche Veränderung eintreten zu lassen. Ab-schlüsse waren deshalb verhältnissmässig gering, nur hier und da waren Spinner zu finden, die den ge-machten Offerten Gehör schenkten, während grössere Ordres zurückgewiesen wurden wegen verhältniss-mässig geringen Preisdifferenzen. — Fertige Wa-aren waren anfänglich ohne Leben, erst seit gestern zeigte sich bessere Nachfrage für China. Die Ab-schlüsse für Indien bleiben bedeutungslos, die hohen Forderungen der Fabrikanten erfüllen ihre Wirkung. — In Folge der früher genommenen Contracts sind Producenten in der Lage, ihre Notirungen zu be-haupten und fordern in einzelnen Fällen sogar noch eine Avance, nur ganz vereinzelt hört man von klei-nen Concessionen von gegenwärtigen Werthen. An-dererseits stossen Käufer auf grosse Schwierigkeiten, erhöhte Limitur zu bekommen, hauptsächlich wohl, da die grossen Verschiffungen zu früheren Werthen noch keine Besserung aufkommen lassen. Die Bank of England reducirt den Wechseldiscount auf 3 3/4.

Manchester, 20. Januar. 12r Water Taylor 6 1/2, 30r Water Taylor 9 1/2, 20r Water Leigh 8 3/4, 30r Water Clayton 9, 32r Mock Brooke 8 3/4, 40r Mule Mayoll 9 1/4, 40r Medio Wilkinson 10, 32r Warpcops Lees 8 3/4, 36r Warpcops Rowland 8 3/4, 40r Double Weston 9 3/4, 60r Double courante Qualität 12 1/4, 32 1/2 116 Yards 16 x 16 grey Printers aus 32r/46r 167. Fest.

New-York, 20. Januar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 105,000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 114,000 B., Ausfuhr nach dem Continent 55,000 B., Vorrath 953,000 B.

New-York, 20. Jan. Telegramm. Baum-wolle. Januar 10,52, Februar 10,56, März 10,68, April 10,75, Mai 10,81, Juni 10,87, Juli 10,91, August 10,94, September 10,45, October 10,09. Zufuhren des Tages 18,000 B. gegen 26,000 Ballen am selben Tage im vo-

rigen Jahre; Terminverkäufe 124,000 B. Tendenz für Termine schwach, für Platzwaare stetig.

Alexandrien, 16. Januar. (Original-Bericht von Geo. Andres & Co.) Baumwolle. Markt. Wir haben keine Veränderung von unserem Markte zu melden. Die weissen, sowie die besseren braunen Sorten blieben die ganze Woche hindurch sehr fest. Für die geringen braunen Sorten wurden dann und wann einige Concessionen gemacht. Con-tracte, alte Ernte, waren im Laufe der Woche etwas zurückgegangen, stehen aber heute wieder auf dem Preis letzter Woche: Good fair brown Januar-Februar-März 13 1/2 Doll. Contracte, neue Ernte, wir schliessen: Good fair brown November 12 3/4 Doll. Contracte wurden heute in Folge der besseren Nach-richten von Liverpool bis 13 1/4 Doll. getrieben und schlossen 13 3/4 Doll. für Januar-Februar-März. Neue Ernte schliesst 12 5/8 Doll.

Seide und Seidenwaaren.

Zürich, 21. Januar. (Z. Z.) Rohseide. Unter dem Drucke starken Angebotes war die Physiogno-mie des Geschäftes in dieser Woche nichts weniger als heiter. In den letzten Tagen stösst man jedoch auf Eigner, die mehr Widerstand zeigen.

Zürich, 21. Januar. Seidenwaaren. Der Markt war, wie die Neue Zürcher Zeitung schreibt, auch diese Woche wieder von englischen und französi-schen Käufern besucht, welche aber mit grosser Vor-sicht operirten. Die Einkäufe vertheilen sich auf fast alle Artikel. Die Engländer klagen, dass ihnen die letzten Herbst gekauften Waaren liegen geblieben sind, trotzdem scheint es nicht, dass ihre Lager sehr gross sind, da sie auch der Zeit vorsichtig kauften.

Lyon, 20. Januar. (C. Z.) Seidenstoffe. In glatten schwarzen Stoffen wurden diese Woche einige ziemlich umfangreiche Umsätze für englischen Consum gemacht; Merveilleux wurden wieder ge-sucht; ferner gaben Failles françaises zu bedeuten-deren Transaktionen Anlass. In Baumwolle tramirte Waare begegneten Satins mehr Aufmerksamkeit. In Nouveautés wurden von den Pariser Consumenten einige Wieder-Aufträge gegeben, meistens in Surats und in Glacés. Ganz glatte in Stück gefärbte Satins wurden etwas weniger gefragt; dagegen gingen die Fancy Genres, besonders in gestreifter Waare, ziem-lich gut ab. Couleurte Failles françaises wurden für Roben wieder bestellt, während halbseidene Cotelés sich für Garniturzwecke in grösseren Parthien ver-kaufen. In façonnirten Stoffen liess das Geschäft etwas zu wünschen übrig.

Lyon, 20. Januar. Bänder und Samme. Für Failles-Bänder zeigte sich diese Woche ziemlich günstige Stimmung und wurden namentlich in den Genres mit grosser Rippe mehrere ansehnliche Wieder-Aufträge gemacht. Für die Fancy-Genres herrschte etwas ruhigere Tendenz und sind keine nennens-werthen Transaktionen zu zitiren; Sammbänder gaben ebenfalls nur zu wenig umfangreichen Verkäufen An-las, trotz der niedrigen quotirten Preise. Für glatte Samme und Peluches interessirten sich die Consu-menten im Allgemeinen nur wenig; mehr begünstigt waren die gestreiften Genres, theilweise mit façonnirten Streifen, und fanden darin ansehnliche Um-sätze statt, aber beinahe ausschliesslich für einhei-mischen Bedarf. In façonnirten Sammen wird gegen-wärtig wenig gearbeitet, ausgenommen in den spe-ciellen Genres für den Orient, die die Fabrik noch immer etwas beschäftigen. (N. Z. Z.)

Yokohama, 16. Januar. (Telegramm von Nabholz & Ossenbrüggen.) Seidenmarkt. Der Markt ist ruhig, für Europa herrscht gute Frage. — Preise fest.

Lyon, 20. Januar. Rohseide. Auf dem Roh-seidenmarkte sind keine neuen Erscheinungen zu cit-iren, die Umsätze sind noch immer äusserst be-schränkt.

Mailand, 20. Januar. Rohseide. Die Ab-schlüsse sind spärlich und Preise niedrig. Einige Eigener ziehen vor, nichts zu verkaufen.

Flachs, Hanf, Jute, Garne und Waaren.

Bielefeld, 20. Januar. (Gesammitbericht rheinisch-westfälischer Spinnereien.) Die Nachfrage sowohl für Tow- wie Line-Garne blieb auch in dieser Woche sehr lebhaft.

Bielefeld, 20. Januar. Leinen. Die letzte Woche verlief in Bezug auf den Absatz etwas besser als die vorhergehende. Taschentücher. Die ein-gegangenen Aufträge sind nicht bedeutend. Ein-sätze. Die Beschäftigung für diesen Artikel ist noch immer nicht ausreichend. Herrenwäsche. Die Lebhaftigkeit liess im Laufe der Woche etwas nach, doch blieb das Geschäft noch befriedigend. (D. L. J.)

Trautenau, 23. Januar. Telegramm. Garnmarkt. Bei festen Preisen unveränderte Geschäftslage; Umsatz entsprechend. (F. Z.)

Dundee, 19. Januar. (Bericht von Geo. Armitstead & Co.). Flachswar loco etwas gefragt während der abgelaufenen Woche und kleine Posten wechselten die Hände zu etwa bisherigen Preisen. Frische Fläche kamen nur spärlich heran, doch werden bald grössere Zufuhren erwartet. Das Geschäft auf den russischen Märkten ist infolge der russischen Feiertage unterbrochen worden. Aus dem Innern Russlands wird gemeldet, dass die Stimmung fest ist und dass Zufuhren keineswegs reichlich sind. Flachs und Towgarne bleiben mässig begehrt und Spinner sind in allen Sorten so ziemlich von Vorräthen entblößt. Jutegarne sind weniger begehrt und einzelne Sorten etwas schwächer im Preise. Leinenwaren bleiben hübsch begehrt und mehrere Fabrikanen, welche bisher abgekürzte Zeit arbeiteten, sind nun voll beschäftigt. Segeltuche, namentlich geringere Qualitäten, sind stetig gefragt, während für Juteartikel der Begehr ein wenig nachgelassen hat. Preise sind für letztgenannten Artikel aber kaum verändert.

Dundee, 19. Januar. Jute. Der Markt blieb in dieser Woche stetig bei geringen Umsätzen. Die Notirungen in Calcutta sind unverändert, aber Käufer sind zurückhaltend.

G. Belfast, 17. Januar. Die Flachsmärkte werden immer schwächer beschickt. Güter Flachs, der gesucht bleibt, findet schnell Nehmer. Preise ohne Veränderung. — Für Garne war diese Woche lebhafter Begehr und ging sehr viel um. Preise sind fester bei steigender Tendenz. Vorräthe sind gering. — Leinenwaren sind hübsch begehrt und halten Fabrikanten sehr fest auf ihre Preise, da Lager geringen Umfangs sind.

Lite, 18. Januar. (F. Z.) In inländischem Flachswar findet zu festen Preisen gutes laufendes Geschäft statt. Russischer Flachswar wurde in merklich geringerem Umfange abgesetzt als vorige Woche, da der geforderte Preisaufschlag das Geschäft schwer beeinträchtigte. Die Preise sind für Termine höher, für Locowaare fest und unverändert. — Leinen- und Werggarne. Die Nachfrage bleibt rege und die Preise sind für feuchte Garne sehr fest, während für trockene der Absatz weniger leicht ist. Jutegarne gingen weniger um, indess ist noch Bedarf

vorhanden und die Spinner sind sehr fest. — In Leinen etwas mehr Geschäft als in der Vorwoche.

London, 21. Januar. (Mittheilung von Wm. F. Malcolm & Co.) Russische Flachswaaren für Verschiffung. Der dieswöchentliche Umsatz war von sehr guter Ausdehnung, dem der vorigen Woche ganz gleich, und in den Preisen war keine Aenderung zu beobachten. Russischer Hanf: Markt unbelebt und Preise unverändert, nur ein kleines Geschäft am Platze und für Ankuft. Italienerischer Hanf: Preise fest, aber geringer Umsatz, da die meisten Consumenten schon einen bedeutenden Theil ihres Bedarfs für die Saison contrahirt haben. Manila-Hanf: Für Ankuft ca. 5000 Ballen zu den vollen am Ende voriger Woche geltenden Preisen verkauft, nämlich Basis 32 Lstr. 10 sh. cif für faircurrent Januar-Februar Dampferverschiffung. Heute giebt es Verkäufer dazu und zu 33 Lstr. für Februar-März-Verschiffung. Am Platze ca. 1500 Ballen zu etwas leichteren Preisen verkauft; in dieser Position sind die Preise jetzt ca. 1 Lstr. per Tonne über denen für Ankuft. In Mauritius-Hanf wurde ein ziemlich guter Umsatz zu etwas leichteren Preisen gemacht; in anderen Sorten von ostindischem Hanf wurde fast gar nichts gemacht. Sisal-Hanf: Circa 200 Ballen wurden am Platze zu 36 Lstr. verkauft; für frühe Ankuft 35 Lstr. 15 sh. verlangt, für spätere 35 Lstr. Neuseeland-Hanf: Preise anhaltend zu Gunsten der Käufer und geringer Umsatz.

London, 21. Januar. (Mittheilung von Wm. F. Malcolm & Co.) Jute: Am Platze ca. 4500 Ballen zu ziemlich guten Preisen verkauft; für Ankuft war schwache Nachfrage und nur ca. 5000 Ballen wurden bei fast unveränderten Preisen umgesetzt. Calcutta meldet, dass für 20 Tage 90,000 Ballen zur Verschiffung angezeigt sind.

Riga, 14. Januar. Flachswar. Durch die Feiertage beeinflusst, war das Geschäft am hiesigen Platze ein ruhiges; die Zufuhren sind jetzt recht bedeutend, bestehen jedoch vorherrschend aus früher im Lande eingekauften Loosen, die sofort nach Eintreffen hier zur Verschiffung gelangen. Im Lande erzielen Händler nicht nur feste, sondern in den letzten Tagen bereits höhere Preise, welche Preissteigerung hervorgerufen wird durch ein gegenseitiges Ueberbieten von Seiten hiesiger Ausfuhrhändler.

Bologna, 20. Januar. (Mittheilung von An-

tonio Anzoletti, Hanfhandlung). Das Geschäft ist reger geworden und ungeachtet der gespannten Forderungen seitens der Producenten kommen zahlreichere und mitunter auch bedeutende Abschlüsse zu Stande. Die billigen Preise sind es, welche die Käufer anziehen, denn dieselben sind noch so niedrig, dass ein ferneres Sinken kaum zu erwarten, hingegen Steigerungen wahrscheinlich sind, indem die neue Aussaat in Folge der mangelhaften Zubereitung des Bodens nur unter ungünstigen Aussichten erfolgen kann.

Fragekasten.

(Die Benutzung dieser Rubrik ist für unsere Abonnenten kostenfrei.)

Eingehende Offerbriefe müssen, falls deren Zusendung an die Fragesteller gewünscht wird, mit einer 10 Pfg.-Postmarke versehen sein.

Anfrage No. 100. Wer liefert Wollplüsch-Teppiche mit Jacquard-Mustern, sogenannte Tournays, im Stück und abgepasst, für Export? Offerten nebst Musterabschnitten erbeten. P. E. D.

Anfrage No. 101. Wer baut Häkelmaschinen, verwendbar zum Anhäkeln von Zäckchen an Waarenstücken, sowie zum Verarbeiten verschiedener Garnstärken? Speciell erläuterte Offerten mit Preisangaben erbeten. O. Sch.

Beilagen.

Unserer heutigen Nummer liegt bei:

- 1) Ein Prospect der Verlagsfirma Th. Knauer in Leipzig, betreffend: „Emil Staub's Schnell-Calculator für Webereien“;
- 2) Ein Prospect der Firma Dreyer, Rosenkranz & Droop, Hannover, betreffend: „Dampfwasser-Ableiter mit Hebelschwimmer und Klappenventil“;
- 3) Ein Prospect des Herrn Emil Staub, Leipzig, Emilienstrasse 2, betreffend: Combinirte Sutton-Pearson'sche Oelkanne.

worauf wir unsere verehrl. Leser hiermit noch besonders aufmerksam machen.

INSERATE.

Preis der 5 gespalt. Petitzeile 30 Pfg. Inserate werden angenommen von der Expedition d. Bl., sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaux.

Weltausstellung in Barcelona 1888.

Alle deutschen Aussteller haben ihre Anmeldungen bei dem unterzeichneten Centralcomité schleunigst anzubringen, falls ihre Fabrikate in der deutschen Abtheilung der Ausstellung Aufnahme finden und die dadurch bedingte Platzmieten- und Transportkosten-Ermässigung geniessen sollen. — Schluss der Anmeldungen: 15. Februar cr. — Schluss der Gesuche um Triebkraft: 30. Januar cr. — Diesseitiger Bevollmächtigter Herr Adolf Schell in Barcelona.

Berlin W., Wilhelmstrasse 70b.

Das deutsche Central-Comité für die Weltausstellung in Barcelona.

L. A.: Richter, General-Director. [830]

Gründig & Horeld,
Chemnitz (Sachsen).

**Woll-, Baumwoll-
und
Vigogne-Abfälle**
in allen Qualitäten
für Spinnereien und zur
Wattfabrikation. [805]

**Putzbaum-
wolle.**

**Lager
aller Sorten.**

Export u. Import.

Einkauf aller Arten wollener u.
spec. sämtl. Sorten Tricot-Abfälle,
sowie baumwollener u. Vigogne-Abfälle
aus Spinnereien und Webereien.

Günstiges Angebot.

Eine nachweislich höchst rentable Wollspinnerei, mit entsprechender Wasserkraft (Turbinenbetrieb), Lohnspinnerei, Strickgarn- u. Beiderwandfabrikation im vollen Betriebe (altes bekanntes Geschäft mit guter Kundschaft) ist wegen Alters des Besitzers recht günstig käuflich u. jederzeit zu übernehmen.

Das Etablissement (mit e. 8 Ar grossen Garten) liegt in d. Nähe einer grösseren Stadt (Eisenbahnverbindung, etwa 20 Min. vom Bahnhofe). Prov. Hannover.

Dazugehörig ist e. Sägemühle, 1 Gatter u. 1 Mahlgang, welche mit 400 M. pro anno verpachtet.

Die Wollspinnerei erfordert ca. 10,000 M. Betriebskapital. Forderung für Alles in Allem:

45,000 M. mit $\frac{1}{5}$ Anzahlung.
Näheres: Kaufmann Theodor Meyer, Goslar. [810]

Mein patentirtes „Bleichverfahren für Leinen-, Garn- u. Zwirn-Waaren“ eignet sich auch für weisgarnige Waaren, bei welchen selbst ein mehrmaliges Chloren angewandt werden kann, ohne Schaden zu verursachen. Man erzielt auch eine schöne Weisse, wenn auch nur die Waare aus $\frac{1}{2}$ weissem Garn angefertigt ist. [808]

C. A. Martin, Wildenfels i. S.

Wasserhellen [736]

Pflanzenleim
(alkalisch oder neutral)
empf. bill. als die Concurrenz
die Chem. Fabrik Carsdorf
b. Pegau i. Sachsen.

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung der Treibriemen durch Voigt's bewährtes Malta-Lederfett, dessen regelmässige Verwendung den günstigsten Reibungs-Coefficienten, die höchste Zugkraft und Dauerhaftigkeit sowie besten Schutz gegen Nässe, Fäulniss, Trockenheit, Hart- und Brüchigwerden gewährt und Surrogate überflüssig macht. In Kübeln bis 50 Kilo per Kilo 75 Pfg. [894]

Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik, Würzburg.

Bureau Debet & Credit (Bohdorff & Co.) Leipzig

ertheilt prompte u. gewissenhafte Auskünfte üb. Firmen od. Privatpersonen etc. des In- und Auslandes; besorgt tüchtige Agenten und solvente Adressen aller Branchen, sowie Einziehung von Geldern unt. günstigen Bedingungen, ff. Referenzen an allen Plätzen. [552]

Schnell-Calculator für Webereien.

Hülfstabellen zur schnellen Calculation von Baumwoll-, Wollen-, Kammgarn-, Seiden-, Leinen-, Jute- und gemischten Geweben.

Von **Emil Staub**, [811]
früher Spinnerei- und Weberer-Director.

Zu bezieh. durch d. Exped. d. Leipz. Monatschrift für Textil-Industrie.
Preis gebunden 5 Mark.

Peter Ney, Seifenfabriken in Aachen und Verviers, gegründet 1827, liefert als Specialitäten in bekannter Ia-Waare seine Walk- und Oekonomiseifen (Auswaschseifen), Carbonisirseifen, Weisse und Grüne Olivenölseifen (Marseiller Seifen), sowie nach Wunsch sämtliche Seifen für die Textil-Industrie und dieser verwandte Zweige. [425]

Zwei im Gange befindliche, gut funktionirende Hartmannsche

Kammgarn-Selfactors
zu 430 Spindeln und 43 mm Spindeltheilung sind [819]
billig zu verkaufen.

Gefl. Offerten bef. unter sub G. 2 die Exped. d. Bl.

Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuche des mit dem 9. April d. J. beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospekte, sowie auf Wunsch weitere Auskunft bei Unterzeichnetem.

Chemnitz, den 4. Januar 1888. **Das Directorium.**
C. H. Illing, Stadtrath. [823]

Für 5 breite Handstühle wird nur der **Beschäftigung der Weber wegen ein Artikel gesucht**, welcher dauernd verlangt wird. — Es können in glatter Waare (Leinen) die Breiten 125, 135, 150 u. 180 cm geliefert werden, gegen **mässige Lohnvergütung**.
Offerten erbeten unter Chiffre Z. 500 an die Exped. dieses Blattes. [826]

Marseiller Seife
Ihre Prima garantirt reine, neutrale, grüne und weisse Olivenöl-Seife, Specialität für Seiden- u. Baumwoll-Färberei, empfiehlt die **Crefelder Seifenfabrik** [405]
Stockhausen & Traiser.

Wegen Veränderung unserer Anlage beabsichtigen wir unsere englischen **Watermaschinen**, sowie die dazu gehörigen Frottoir-Vorbereitungs-Maschinen **zu verkaufen**.
Gef. Offerten unter S. C. 1213 Exp. d. Bl. [817]

LEONHARDI'S TINTEN
Rühmlichst bekannt. Mit ersten Preisen ausgezeichnet.
Zu haben in den meisten Papier- u. Schreib-Golddes Jn- & Auslandes.
AUG. LEONHARDI, DRESDEN.
Erfinder der berühmten patent-ALZARINTINTEN (ocher Eisenpulver) u. anderer beliebter SCHREIB- u. COPIR-TINTEN, sowie verwandter SPECIALITÄTEN.

Schwarze Kettenseide [822]
(Zettelreste) in schöner Waare und nur langen Enden kauft **Herm. Buschbeck, Buchholz i. S.**
Offerten mit billigster Preisangabe erbitet der Obige.

Floretspinnerei [708]
Eine leistungsfähige Spinnerei sucht weitere Kundschaft für à petit Façon zu spinnen in allen verschiedenen vorkommenden Artikeln. Offert. beliebe man sub W. G. 1718 an: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. zu richten.

G.W.v.Nawrocki
Civil-Ingenieur
ATENTE aller Länder
J. BRANDT & G.W. NAWROCKI
Inhaber: GERARD W. V. NAWROCKI
Ingenieur und Patentanwalt.
Begründer des Vereins deutscher Patentanwälte.
BERLIN, W. Friedrich-Str. 78
Ecke Französische-Strasse.
Aeltestes Berliner Patentbureau besteht seit 1873

Italien.

Ein deutsch. Agent der **Tuch- u. Teppichbranche**, m. besten Referenzen, sucht für **Italien** die Vertretung leistungsfähig. Fabrikanten in gleichen oder ähnlichen Artikeln. Offerten unter H. 347 M. an Haasenstein & Vogler, Mailand. [72]

Vertretung in Portugal.
Ein best. eingeführt. deutsch. Agent i. Lissabon wünscht noch Vertretung leistungsf. Fabrik. d. Modewaaren-Branche zu üben. Besond. erwünscht sind Jersey-Tailen u. Anzüge, Flanelle, Apoldaer u. Mühlhauser Artikel. Vorz. Ref. Off. u. K. 2127 besorgt **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** [809]

Woll-, Seidenwaaren etc.
Manchester Agent mit ausgebreiteter Bekanntheit wünscht 1 & 2 Prima-Fabrikanten zu vertreten. Beste Referenzen.
G. H. Smith, [588]
80 George Street, Manchester.

Amsterdam.
Ein bei d. besseren Schneider-Kundschaft Hollands eingeführter Agent wünscht die **Vertretung** eines prima Hauses für Besatzband, Lätze, Knöpfe, Nähseide u. s. w. (event. für eigene Rechnung). Gef. Off. wolle man an **E. Lückcrath, Amsterdam**, einsenden. [831]

Offene Stellen.
Weberei-Director. [818]
Für ein grosses Etablissement wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, zuverlässiger und erfahrener Director gesucht. Nur solche haben Aussicht auf Berücksichtigung, welche bereits praktisch in ähnlicher Stellung tätig waren und im Besitze guter Zeugnisse sind. Off. sub C. 6106 an **Rudolf Mosse, Cöln**.

Z. baldigstmöglichen Eintritt wird für eine mittel-grosse **Baumwollen-Spinnerei** ein rüstiger, energischer, mit seinem Fach völli-ger vertrauter **Cardenmeister** gesucht, der neben den Krempeln auch einen Theil der (Plattchen) Vorspinnmaschinen mit beaufsichtigen soll. Nur bestens Empfohlene wollen Lebenslauf, sowie Zeugnis-Abschriften unter **J. F. 8353** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** senden und ihre Gehaltsansprüche nennen. [821]

Für Fabrikanten.
Ein tüchtiger Kaufmann, welcher seit 14 Jahr. m. d. **Damen-Confectionsbranche** zu thun hat, sucht einige Vertretungen für diese Branche. Prima-Referenz. stehen demselben zur Seite. — Offerten unter **J. V. 1898** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [828]

Für Reichenbach i. V.
sucht ein mit der **Branche vollständig vertrauter Kaufmann Vertretungen** in **Wolle, Zug- u. Kämm-lingen**. [799]
Gefällige Angebote befördert unt. **S. R. # 10** die Exp. d. Bl.

Agentur für Schweden.
Ein tüchtiger Vertreter sucht per sofort Agenturen in verschiedenen Branchen, hauptsächlich [818]
Manufactur-, Mode- und Weiss-Waaren.
Besucht regelmässig alle grösseren Provinzialstädte Schwedens. Prima-Referenzen. Näheres durch **Alfr. Obelin, Stockholm.**

Für eine grössere Fabrik der Textilbranche wird zur **Ueberwachung des maschinellen Betriebes** wie der **Fabrikation per sofort ein energ., tüchtiger Ingenieur gesucht**. **Betreffender muss Baumwollspinnerei und Maschinenbau** practisch verstehen und wenn nicht **polytechnische**, so doch eine gute, umfassende, wissenschaftliche Bildung und insbesondere Kenntnisse in der **Chemie** sich angeeignet haben. Bei tüchtigen Leistungen und guten Charaktereigenschaften kann sich Reflectant zu einer **vorteilhaften und dauernden Stellung** aufarbeiten. Bewerber, nicht über 30 Jahre, mit nur vorzüglichen Zeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten wolle man unter **O. B. 12** in der Expedition d. Bl. niederlegen. [832]

Gesucht für eine Mechan. Weberei in **England** ein selbständiger, kompetenter **Musterzeichner für Phantasiestoffe (Damen-Confection)**.
Einer geeigneten, energischen Persönlichkeit würde volle Unterstützung in Bezug auf Maschinen- und Fabrikbetrieb zugesichert werden. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters und der Gehalts-Ansprüche erbeten an [833]
P. O. Box 337 Bradford, Yorkshire.

Stellengesuche.

Expedient.
In einem **grösseren Wollhause sucht** ein junger Mann per **Anfang od. Ende März** Stellung als **Expedient**.
Suchender ist seit **sieben Jahren** in der **Wollbranche** **tätig** und besitzt **genaue Kenntnisse in roher Wolle, Kammzug und Kämmlingen**. **Prima-Referenzen**. Offerten an die **Expedition d. Bl. u. G. B. 235. erb.** [836]

Ein in der **Baumwollspinnerei** **praktisch und theoretisch gebildeter** [814]
Obermeister, der bereits während einer Reihe von Jahren mit der **Leitung grösserer Etablissements** betraut war, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, passende Stelle. Eintritt könnte auf Wunsch sofort erfolgen. Off. unt. **R. M. 120** an d. Exp. d. Bl.

Ein energischer **Werkführer** [829]
34 Jahre alt, früher selbstständig, der 5 Jahre die Neuanlagen und sämtliche Reparaturen ein. grösser. Stärke- u. Dextrinfabrik Schlesiens selbstständig besorgt hat u. jetzt 4 Jahre in derselben angestellt ist, in dieser Branche sehr erfahren in neuen Einrichtungen u. Ergebnissen d. Dextrins, sucht um sich zu verändern p. 1. Juli d. J. anderw. Stellung. Gef. Off. sub **E. F. 102** an **Haasenstein & Vogler, Berlin S.W.**

Wolle.
Ein jung. militärfreier Mann, **26 Jahre alt, repräsentable Persönlichkeit**, **sucht**
pr. 1. April c., event. früher od. später, in einem grösseren Etablissement des In- od. Auslandes Stellung als Leiter der Sortirung.
Offerten beliebe man unter **T. M. 1000** an d. Exp. d. Bl. gelangen zu lassen. [835]

